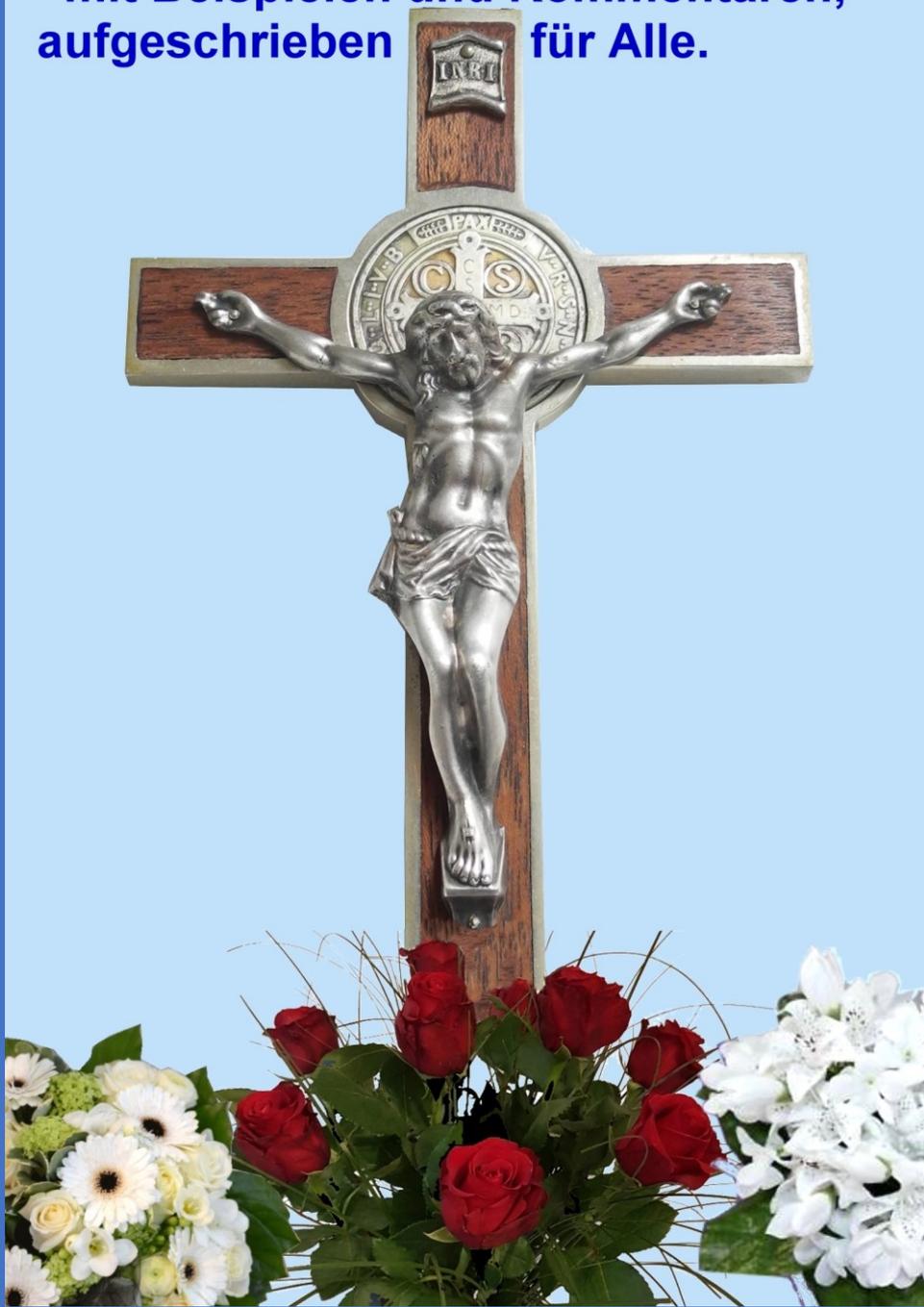


**J. (Julijana) erlebte Wunder,
mit Beispielen und Kommentaren,
aufgeschrieben für Alle.**



Fotos:

Julijana mit 20 Jahre alt, sie wurde später mit 39 Jahren. getauft



Julijana als Radiologie-Assistentin

In dieser Kirche - Jakobuskirche in Medjugorje wurde ich (J.) getauft



**Eingang J. in Kirche 19. Mai 1984
3 Schritte hinter J. steht Pater Slavko Barbaric, der mich nach der
Prozession getauft hat**



Pater Slavko Barbaric tauft Julijana am 19. Mai 1984



J. empfängt von Slavko Barbaric die Mundkommunion



**Pater Gebhard Maria Heyder OCD – Regensburg,
wurde mein Seelenführer**



Julijana übergibt Kerze und Blumen an Pater Gebhard Maria



J. (Julijana) erlebte Wunder Teil 1 - mit Beispielen und Kommentaren, aufgeschrieben für Alle.

Es wird dringend empfohlen, folgende Gebete zu beten, bevor sie diese Wunder lesen.

Heiliger Erzengel Michael...(S.3)

Vater unser...(S.8)

Wir loben Dich, Heilige Jungfrau Maria...(S.9)

Großes wertvolles tägliches Gebet zu allen Heiligen Engeln (S.40)...
Ehre sei dem Heiligen Gott Vater und Gott Sohn und Gott Heiligem Geist...(S.4)

Kurzer Bericht von **J.** (Julijana Ebert), geschrieben von **B.** (Bernhard Koppenhagen).

Geboren wurde ich, Julijana, in Jugoslawien – heute Serbien, in einem Dorf 13 km von Belgrad entfernt. Ich bin das 9. von 14 Kindern. Baptistisch wurde ich erzogen. Katholisch getauft wurde ich mit 38 Jahren in Medjugorje von Pater Slavko Barbaric †.

Bei der Taufe in der Jakobuskirche am 19. Mai 1984 waren Zeugen aus allen Ländern dabei. Ich wünschte mir, dass zur Ehre der Heiligen Mutter Gottes ein großer Strauß roter Rosen auf dem Altar steht.

Und tatsächlich stand bei meiner Taufe ein großer Strauß roter Rosen auf dem Altar.



(Foto: rote Rosen auf dem Altar, die ich mir (J.) wünschte und ich nirgends kaufen konnte)

Ich wünschte mir auch, dass ein Chor in der Kirche singt. Und tatsächlich kam von Zagreb ein großer Chor, so dass mein Herz mit viel Freude erfüllt war, da sie das Lied: „wenn ich ein Glöcklein wär“ gesungen haben. Dieses Lied mit neuen gnadenvollen Worten hat mir der Heilige Geist eingegeben, dass man singen oder beten kann. Es steht im Gebetbuch „Wertvolle Gebet und erlebte Wunder mit Fotos“ Nr 11b mit dem Titel „Guter Heil’ger Jesus (lateinisch “Bone sancte Jesu“).

Nach der Taufe habe ich das Charisma der Unterscheidung der Geister bekommen. Es war für mich ein großes Geschenk von Gott. Nach der Taufe war ich so verändert, dass ich Berge versetzen könnte. Ich wurde Apostel Christi. Ich hielt Vorträge, schrieb Gebete und baute zwei Kapellen.

Der Heilige Dreifaltige Gott hat mein Leben geändert.
Dafür danke ich Ihm.

Der Bürgermeister in St.-L.-R., der Freund von Pfarrer V.
(Kinderschänder) hat mich verfolgt.

Pfarrer V. rief die Gläubigen aus meinem Ort an, dass sie nicht zum Beten kommen sollen, damit die Gläubigen nicht erkennen,

was er Falsches tut. Denn der Heiland sagte: es kommt alles ans Licht, was er tut. Ich arbeitete 45 Jahre in der Universitätsklinik Heidelberg als Med. Techn. Rad. Ass.

Zurzeit lebe ich im Schwarzwald. Ich bin glücklich und danke Gott für seine Gnaden und besonders für meine Taufe in Medjugorje.

Der Herr hat mir den Auftrag gegeben, dass ich schreibe, was in der Kirche abgeschafft worden ist und dass ich wieder so schreibe, wie es früher war und dass z.B die Mundkommunion wieder gespendet wird. Er will, dass ich die Gebete auf Deutsch und lateinisch schreibe und dass der Priester einmal in der Woche die Messe auf lateinisch hält. Das weiß auch Pfarrer B., er hielt auch die Messe auf lateinisch. Heute ist er Erzbischof von Freiburg.

Ich dachte dabei, dass es gut ist, dass alle Christen die Gebete gemeinsam beten können, besonders an Wallfahrtsorten.

Ich habe viele Verfolgungen erlitten und das Leiden Christi getragen und trotzdem stelle ich Gott auf den 1. Platz. Ich bin nicht Nachtragend auf die Menschen, dass sie mich verfolgt haben, sondern ich bete für alle Menschen zum Heiligen Herrn und Gott: „vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun“.

Der Heiland sagte mir, er hat mich schon vor der Geburt auserwählt für dieses Werk. Ich sagte zum Heiland:“ ich bin unmündig zu schreiben und eine Sünderin.“ Er antwortete: „so wie du bist, so will ich dich haben.“

Ich dachte, nach der Taufe sind doch alle Sünden vergeben. Dann habe ich zum Heiligen Gott zu allem Ja gesagt. Ich bete im Namen aller und für alle Seelen, dass sie gerettet werden.

Speyer: J. wurde vom Heiland während der Arbeit, etwa um 3 Uhr nach Speyer zum Bischof (A.S.) geschickt, um mit ihm zu sprechen. Die Nonne an der Pforte hat behauptet, dass der Bischof nicht da sei.

J. hat daraufhin die Nonne mit einer kleinen med. Spritze mit Weihwasser bespritzt, worauf diese ihre Augen verdreht hat und danach die Tür vor ihr zu knallte. Ein bekannter Theologiestudent (F.K.) ist später gekommen und hat ängstlich gesagt, dass er für J. in der Kirche beten geht, dass J. mit dem Bischof sprechen kann. Nachdem J. drei Gesätzchen vom Rosenkranz vor dem Haus des

Bischofs gebetet hatte, kam dieser heraus und sagte, dass er jetzt keine Zeit habe und dass sie ihm einen Brief schreiben soll, was der Heiland will.

Ich (J.) schrieb ihm, dass er im Schlamm ist und dass er nicht tiefer im Schlamm versinken soll. Er war schockiert und wütend auf mich. Er sagte zu mehreren Theologiestudenten, dass ich eine Hellseherin bin. Ich bin keine Hellseherin, denn ich empfangen Worte in der Tiefe des Herzens, was mir der Heiland eingibt. Mein Kollege (T.) hat zu ihm gesagt, dass er in Gefahr sei, in die Hölle zu kommen. Der Bischof antwortete: „dann werden wir beide zusammen dort sein.“

Herrenwies

Nord-Schwarzwald: J. machte Urlaub dort und ist zum Priester in Herrenwies gegangen, um mit ihm zu sprechen, er war Dr. Dr.

J. hat ihn begrüßt mit: „der Friede sei mit Ihnen“ und hat ihm erzählt, dass sie eine Mutter Gottes Erscheinung hatte. Der Priester hat gesagt, ich werde ihnen glauben, wenn sie mir eine Frage beantworten: Der Priester hat ihr daraufhin die Frage gestellt, welche Sprache Jesus Christus gesprochen hat?

J. hat geantwortet: „griechisch, lateinisch, hebräisch und die Sprache der Liebe.“

Der Priester hat geantwortet: „wie wissen sie, dass er auch griechisch gesprochen hat.“ J. hat geantwortet: „wenn der Heilige Geist das so eingibt, dann ist das so“. Der Priester hat dann gesagt, dass es richtig ist. Er hat alle Schriften durchforscht um heraus zu finden, welche Sprachen der Heiland gesprochen hat und er hat herausgefunden, dass der Heiland auch griechisch gesprochen hat.

St. Leon-Rot Kreis Heidelberg: Pfarrer Köstel hat mich (J.) gefragt, ob die Mutter Gottes einen Heiligen-Schein hatte.

Ich habe geantwortet, dass die Mutter Gottes einen hellen Lichtschein um den Kopf herumhatte. Ich wusste damals gar nicht, was ein Heiligen-Schein ist. Für mich war es eine Bestätigung, dass es die Heilige Mutter Gottes war.

Ich sah die Mutter Gottes mit einem wunderschönen blauen Umhang und strahlendem weißen Kleid. So schöne Farben gibt es auf der Welt nicht. Sie betete mit mir.

Würzburg: Ein Lehrer von Würzburg ist zu J. gekommen, um mit ihr zu sprechen. Der Lehrer hat gesagt, dass er Durst hat. Der Heiland hat ganz E. und Umgebung mit dem Wald und der Quelle geweiht und gesegnet. Als J. dem Lehrer das Glas geweihtes Wasser hingestellt hatte, hat dieser gesagt:
„das kannst du selber trinken.“ Der Teufel verträgt das Weihwasser nicht.

Turzovka Slowakei: Ein Wallfahrtsort in der Slowakei. J. hat dort mit dem Seher (Matusch Latusch) gesprochen und Er hat zu ihr gesagt: „es ist wichtig, dass man bis zum Ende ausharrt.“ Heiland bestätigte mir, Turzovka ist ein echter Wallfahrtsort, fast wie in Lourdes



(Matusch Latusch mit Julijana beim Besuch vor seinem Haus in Turzovka)

Bosnien Herzegowina am See Kozica (übersetzt Geißlein)

Es geschah kurz vor dem Ausbruch des Krieges. Wir fuhren von Medjugorje etwa 20 km weg und hielten mit dem Wohnmobil am See Kozica. Es war wunderschön dort. Im Wohnmobil fuhren mit: mein Mann (H.) und eine junge Frau vom Schwarzwald, die bei meiner Taufe Patin war. Ich ging um den See herum und betete

einen Rosenkranz. Wieder, wie in Medjugorje, kam ein Hubschrauber und kreiste mehrmals um mich herum. Ich segnete ihn, und er flog weg.

Nach ein paar Minuten kam ein großes Militärflugzeug mit Raketen. Es flog ganz tief vor mir, so dass ich den Piloten und die Raketen sehen konnte. In diesem Moment sprach ich: "wenn es Gottes Wille ist, dann tu das", und ich segnete ihn mit dem Kreuz.

Er flog noch tiefer und ich dachte, er bringt mich um. Das Wohnmobil wackelte stark, weil das Flugzeug so tief flog, so dass sich mein Mann erschrak. Er schrie zu mir: "was machst du". Möglicherweise war das ein militärisches Gebiet.

Das Flugzeug kam nicht mehr zurück. Es war noch ein kommunistisches Land und wir waren von Deutschland.

Der Heilige Gott hat es nicht zugelassen, was der Pilot vorhatte.

Ein paar Minuten nach dem Flugzeugvorfall geschah etwas. Ich sah dort kein Haus und keine Leute. Auf einmal kam eine Frau in meine Richtung mit ausgebreiteten Armen und rief laut in bosnischer Sprache "sestro, sestro" (das bedeutet Schwester, Schwester).

Im gleichen Moment habe auch ich meine Arme in ihre Richtung ausgebreitet. Wir haben uns umarmt und ich spürte eine ganz große Liebe. Sie sagte zu mir, dass ihre Tochter in Exkursion gehen muss und dass sie nichts zum Anziehen hat. Ihr Mann ist Alkoholiker und sie hat kein Geld um etwas zu kaufen. Mein Mann (H.) fragte in dem Moment, ob ich diese Frau kenne?

Ich sagte, ich habe sie noch nie gesehen. Er dachte das, weil wir uns so umarmt haben.

Ich gab dieser Frau alles, was ich doppelt zum Anziehen hatte (Schuhe, Kleider, Unterwäsche usw.).

Sie war glücklich und ging weg. Dann geschah etwas unbegreifliches: ich hatte den Wunsch, junge Zwiebeln mit gebackenen Eiern zu essen. Plötzlich kam diese Frau wieder zurück zu mir und brachte mir junge frische Zwiebeln und etwa 15 Eier. Ich (J.) dachte, sie konnte das nicht wissen, dass ich junge Zwiebeln essen wollte, aber der Heilige Gott wusste es!

St. Leon-Rot: J. hat Anfang der Messe zum Heiland gebetet, dass er bitte ein Wunder wirken möchte, weil sie wusste, dass Handkommunion falsch ist. Beim Kommunionausteilen sind nur ganz wenige zur Kommunion gegangen, obwohl die Kirche voll mit Gläubigen war, die fast alle Handkommunion nehmen. Der Priester und der Laie haben sich gewundert, dass nur ganz wenige kommunizieren. Nur die, die Mundkommunion machen, haben kommuniziert.

Für mich war das ein großes Zeichen, dass die Handkommunion nicht richtig ist.

St. Leon-Rot: J. wurde nach der Heiligen Messe von den Leuten vor der Kirche mit Wut und Zorn angegriffen und beschimpft, weil sie die Frau **St.**, die Kommunion ausgeteilt hat, abgelehnt hatte. Sie haben mit erhobenen Fäusten geschrien: „du Heiligenschein usw.“ Ich (**J.**) segnete sie.

Dann haben sie geschrien: „jetzt segnet sie uns auch noch“. Es waren auch Leute von meiner Gebetsgruppe dabei.

Aber sie haben mich nicht verteidigt. Ich habe in meinem Herzen gespürt, dass ich nicht allein bin. Ich habe viele Gnaden empfangen. Dann bin ich durch die Menschenmenge durchgegangen, der Heiland hat mir den Weg frei gemacht.

Dieser Frau **St.**, die Kommunion ausgeteilt hatte, ist einmal eine konsekrierte Hostie auf der Orgelempore heruntergefallen, welche sie in die Hosentasche gesteckt hatte, dies wurde von einer uns bekannten Frau aus der Gebetsgruppe beobachtet (M.F.)

M.F ist nach 3 Wochen zum Priester gegangen und hat gesagt, dass die Frau **St.** die Hostie in die Tasche gesteckt hat. Der Priester hat nicht reagiert (er war Kinderschänder).

Später wurde er versetzt zu behinderten Kindern, um dort die Heilige Messe zu halten.

Der Heiland hat zu **J.** gesagt, dass diese Frau **St.** noch zu ihr kommen und mit ihr sprechen wird. Die Frau **St.** kam zu mir nach einigen Monaten in den Schwarzwald und hat wie eine Beichte bei mir abgelegt.

Ich fragte sie im Namen Jesu Christi: „wo hast du die Kommunion, welche du in die Tasche gesteckt hast?“ Sie antwortete: „das weiß ich nicht mehr“. **J.** hat dann gesagt, dass sie im Namen Jesu Christi die Wahrheit sagen soll, was sie mit der konsekrierten Hostie gemacht hat. Die Frau **St.** hat dann zugegeben, dass sie die Hostie

vielleicht in die Mülltonne geschmissen hat und hat gesagt, dass sie nur Kommunion austeilte, damit ihr Mann nicht merkt, dass sie Fremdgeht. Danach war Frau **St.** in der Psychiatrie und ist von ihrem Mann geschieden. Zum Schluss habe ich ihr noch gesagt, dass sie keine Hl. Kommunion austeilten darf. Das gilt nicht nur für sie, sondern für alle Laien, die heute noch Kommunion austeilten. Diese Frau hat später eine gute Beichte abgelegt und hat sich zum Guten geändert. Sie teilt keine Kommunion mehr aus.

Der Heiland lehrte mich, dass ich nur vom geweihten Priester die Hl. Kommunion empfangen darf. Der Heiland schenkt uns mehr Priester, wenn die geweihten Priester nur die Mundkommunion austeilten, so wie es vor dem 2. vatikanischen Konzil immer war.

Einmal sagte mir der Ortspriester: der Heiland soll mir Priester schenken. Als ich das dem Heiland sagte, hat der Heiland geantwortet: "sag dem Priester, wenn ich ihm Priester schenke, wird er dann weiter die Handkommunion geben"?

Als ich das dem Priester sagte, hat er gelacht und ein bisschen gespottet.

Das ist ein Grund für den Priestermangel, wegen Handkommunion. Heute beten die Priester mit den Gläubigen, dass uns der Heilige Gott Priester schenken soll. Trotzdem geben sie weiter die Handkommunion, was ein Greuel vor den Augen Gottes ist.

Rom: **J.** war in Rom und musste zu Bischof Hnilica etwas ausrichten. Es fuhr sie ein Priester mit Haushälterin dorthin. Beide haben die ganze Fahrt über gekichert und gelacht. Während der Fahrt hat **J.** mehrere Rosenkränze gebetet. Das Auto ist während der Fahrt einen halben Meter in die Luft gesprungen. Sie dachte, die zwei bringen mich um. Als wir reinkamen, habe ich zum Bischof auf slowakischer Sprache gesagt: „bringen sie die Teufel raus, dann werde ich mit ihnen sprechen.“ Der Bischof hat die beiden sofort weggeschickt. Ich konnte mit ihm etwa eine Stunde sprechen. Der Bischof hat dann seinen Bruder angerufen, dass er mich zurück zur Pilgergruppe ein paar Kilometer weg von Rom bringt.

München: Ich war bei Bischof Platon in München, um dem Bischof auszurichten, was der Heiland wollte. Es war Pfingstmontag. Ich sagte zum Heiland: es ist doch großer Verkehr wegen dem Feiertag. Der Heiland sagte: der Weg wird frei sein. Und so ist es auch gewesen. Als ich zurückkam von Bischof Platon, sagte ich zu meinem Mann, dass wir zu Pater Gebhard Heyder Maria nach Regensburg fahren, ihn zu besuchen, weil er mein 1. Seelenführer war. Mein Mann sagte: „nein, dort fahren wir nicht hin“. Aber ich betete 7 Rosenkränze. Dann hörten wir beide einen wunderschönen himmlischen Engels-Chor.

Im Auto war kein Radio eingeschaltet. Der Engels-Chor war so berührend und wunderbar, das konnte man nicht mit Irdischen Chören vergleichen. Nach 20 Minuten hielten wir auf einem Parkplatz an und haben beide bestätigt, dass wir beide das gleichzeitig gehört haben. Wir hatten Ehrfurcht und Gänsehaut bekommen. Und doch kamen wir zu Pater Gebhard Maria Heyder. Wir haben ihm alles erzählt.

Kopflinik

Heidelberg: J. hat einen Nato-Soldaten geröntgt und als J. mit ihm über Gott gesprochen hat, hatte der Soldat gesagt: „wo ist Gott und es gibt keinen Jesus.“ Er sagte das Hass- und Wuterfüllt. Nach dem Röntgen ist J. in ihr Zimmer gegangen und hat den Heiland gefragt, ob er ihr einen Wunsch zum Geburtstag erfüllen möchte, dass er diesen Soldaten rettet.

Der Heiland sagte: „diesen Wunsch kann ich dir nicht erfüllen, da der Soldat seine Seele dem Teufel gegeben hat. J. hat dann gesagt, dass sie noch einen 2. Wunsch hat, dass der Heiland immer bei ihr bleibt und sie nie verlässt. Der Heiland antwortete: „diesen Wunsch kann ich dir erfüllen. Darüber war J. sehr froh und glücklich.

Schwarzwald E.: Einmal war ich in meinem Schlafzimmer und ein sehr starker Wind hat so sehr geblasen, dass ich dachte, die Fenster gehen zu Bruch. Ich sagte dann zum Wind: „im Namen Jesu Christi, hör auf zu blasen“. Auf einmal war eine Stille und der Sturm war nicht mehr da. Ich erschrak etwas und habe mich gewundert, was hier passiert ist. Damals wusste ich nicht, dass Jesus Christus auch dem Sturm befohlen hatte, aufzuhören. Das mir das passiert ist, war ein Wunder für mich.

Slowakei: Ein Mann hatte Fische geangelt und **J.** hatte Gelüste auf frischen Fisch. Dieser Fisch hatte viele Gräten und mehrere sind **J.** dann im Hals stecken geblieben. **J.** hat daran gedacht, nach Heidelberg in die Kopfklinik zur Behandlung zu fliegen. Der Priester, bei dem sie wohnte, hat dann zu ihr gesagt: „gehen sie zum Wallfahrtsort in Litmanová und trinken sie das Wasser dort.“ Nachdem **J.** von dem Wasser getrunken hatte, waren die Gräten auf einen Schlag verschunden. **J.** war sehr froh, dass sie nicht zurück nach Heidelberg musste.

Litmanová Slowakei: Ich besuchte die Heilige Messe und die Kirche war voll mit Pilgern. Nach der Messe sind die Pilger zu mir gekommen, denn es hat sich schnell herumgesprochen, dass ich eine Mutter Gottes Erscheinung hatte.

Keiner von den Einheimischen wollte die Pilger für die Nacht aufnehmen. Ich habe dann gesagt, dass wir alle zusammen 2 Sätze vom Rosenkranz beten. Ich betete mit den Pilgern aus tiefem Herzen in slowakischer Sprache. Zwei Priester haben das gesehen und sich gewundert, wie ich mit den Pilgern aus tiefer Seele betete. Die Priester haben dann sogar den Rosenkranz mitgebetet.

Nach dem Rosenkranz haben alle Pilger innerhalb ein paar Minuten einen Platz zum Schlafen gefunden und sich bei mir bedankt. Es war keiner mehr da ohne Schlafplatz.

Herrenwies

Nordschwarzwald: Ich, **B.** (Bernhard) war dabei und bin Zeuge: In Herrenwies - Seibelseckle – ein paar Kilometer vom Mummelsee entfernt, ist eine Ski-Langlaufpiste und dort war eine Hütte mit einem jungen Mann, der die Karten verkauft und stempelt. **J.** hatte im mehrmals etwas zu Essen gebracht und auch ein Buch gegeben: „die Macht und das Wirken Satans“. Eines Tages hat sich der Mann **J.** anvertraut und verraten, dass er seit 6 Monaten eine konsekrierte Hostie in einer Zigarettenschachtel hatte, die er bei der Beerdigung von seinem Vater vom Priester in Herrenwies in die Hand bekommen hatte und nicht wusste, was er damit machen soll.

J. hat dann sofort zu ihm gesagt, er solle ihr den Heiligen Leib Christi geben, dass sie die Hostie zum Priester Pfarrer D. in Forbach bringt. Der junge Mann hat dann geantwortet: „jetzt wird mich der Teufel aber Plagen.“

J. hat den Heiligen Leib Christi, ohne ihn zu berühren, in einem großen Korb mit geweihter Decke und Ziborium getan und zuerst mit Nachhause genommen. Unterwegs hat sie zu unserem lebendigen Heiligen Dreieinigen Gott, der in der konsekrierten Hostie gegenwärtig ist, Anbetung gehalten, er solle die ganze Gegend und alle Menschen, die hier wohnen, segnen und auch die Wasserquelle bei dem kleinen Ort **E.** weihen.

J. hat sich dabei nicht alleine gefühlt, sondern gespürt, dass der lebendige Gott bei ihr gegenwärtig ist. Zuhause in der Kapelle hat sie dann 4 Stunden Anbetung gehalten.

Der Heiland sagte bei der Vereinigung mit mir (**J.**): „danke, dass du mich von der Fessel, den Qualen und der Geißelung des Teufels befreit hast“.

Danach ist sie mit dem Leib Christi zu Pfarrer **D.** nach Forbach gefahren und hat den Pfarrer begrüßt mit den Worten: „gelobt sei Jesus Christus.“ Der Pfarrer hat etwas Ehrfürchtig geantwortet: „in Ewigkeit, Amen.“

J. hat zum Priester gesagt, dass sie ihm den Heiland gebracht hat. Der Pfarrer hat sich sehr erschrocken und gefragt: „woher haben sie das?“ **J.** hat daraufhin die ganze Geschichte erzählt.

Jerusalem – Masada: **J.** hat beim Laufen auf den Berg Masada 7 Rosenkränze gebetet.

Die Priester und die Gläubigen haben nicht mitgebetet. Als sie von Masada heruntergekommen sind, haben alle Kopfschmerzen bekommen. Der Priester hat den Pilgern Witze erzählt und sie zum Lachen gebracht. Der Priester hat dann mit **J.** geschimpft und gesagt: „sie beten zu viel“. **J.** ging es so gut, dass sie nochmals hochlaufen könnte und hatte keine Kopfschmerzen und war glücklich.

St. Leon-Rot: Der Sohn von **J.** wollte Autoreifen in der Garage holen und ist mit einer Holzleiter hochgestiegen zum Regal. Die Leiter ist in dann in Mitte durchgebrochen und **D.** ist mit dem Rücken auf den Betonboden gefallen.

Da er keine Luft bekam, konnte er nur ganz leise stöhnen. **J.** war oben in der Wohnung in der Kochküche und hat in ihrem Herzen ihren Sohn stöhnen gehört.

Die Entfernung von Garage zur Kochküche war groß, so dass sie ihn normalerweise nicht hören konnte.

J. erschrak und rief **D.** zwei Mal.

Sie ist sofort nach unten gegangen um nach ihrem Sohn zu sehen und hat ihn in der Garage liegend gefunden. **J.** hat ihre Hände über ihn ausgebreitet und hat über ihn gebetet. In wenigen Sekunden konnte er wieder aufstehen.

Medjugorje: **J.** hat auf einem kleinen Berg zu Studenten und Theologiestudenten aus Österreich etwa 45 min. gepredigt. Es waren eine große Menge Gläubige und zwei Priester dort. Am nächsten Tag hat **J.** den Priester gefragt, ob ihm die Predigt so recht war. Er antwortete, dass wenn die Predigt nicht gut gewesen wäre, nicht so viele noch am Abend bei ihm zur Beichte gegangen wären.

Mettenbuch - Niederbayern - Wallfahrtsort: **J.** war mit Pater Gebhard Maria Heyder in Mettenbuch bei der Trösterin der Betrübten. Pater Gebhard hat die Litanei zur Heiligen Mutter Gottes auf Deutsch gebetet. Nach der Litanei hat **J.** zu Pater Gebhard gesagt, dass er etwas beim Beten der Litanei vergessen hatte. Pater Gebhard hat erstaunt gefragt, was er vergessen hätte? **J.** antwortete: der Dich, o Heilige Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat. Daraufhin hat Pater Gebhard etwas aufgeregt geantwortet: „das kommt davon, weil ich nicht auf lateinisch gebetet habe.“ Er sagte zu meinem Mann: "ihre Frau hat ein gutes Mundwerk"!

Nordschwarzwald E.: Die Nachbarin von **J.** im Ort **E.** stand mitten auf der Straße und hat zu ihr mit Wut und Zorn nach dem Gebet in der Kapelle gesagt: „ich werde eine Bombe auf dieses Haus schmeißen.“ **J.** hat darauf geantwortet: „schweige“. Die Nachbarin hat dann geantwortet: „ich werde nie schweigen.“ Seit über 20 Jahren schweigt sie schon. Ich (**J.**) grüßte sie mehrmals und versuchte, mit ihr zu sprechen, aber sie wollte nicht.

Sie hatte uns öfters mit der Taschenlampe in der Kapelle gestört, während der Gebetsgruppe und hat sich beschwert, wenn Orgel gespielt wurde: Großer Gott wir loben Dich. **J.** hat dann einen uns bekannten Theologen (**A.**) gefragt, wieso uns die Nachbarin so plagt. Der Theologe (**A.**) antwortete, dass er die Nachbarin verwünscht hat, dass der Teufel uns plagen soll.

Dieser Theologe (**A.**) ist schon eine Weile verstorben.

Bosnien: Wir fahren durch Bosnien und haben auf einem Platz angehalten. Dort stand ein Mann, der seit mehreren Stunden auf den Bus wartete. Er war Moslem. Er wollte seine Kuh abmelden und konnte seine 6 Kinder nicht mehr mit der Milch ernähren und hatte kein Geld. **J.** hat ihm dann Geld gegeben, dass er die Kuh bezahlen kann. Er fuhr mit uns im Wohnmobil zur Behörde, um die Kuh zu bezahlen. Ich habe ihn während der Fahrt ein Ave-Maria gelernt. Er hat das immer mit Freude wiederholt. Ich sagte ihm, dass er sich bei der Mutter Gottes in Medjugorje bedanken soll.

Kopflinik Heidelberg: Ein Privatpatient aus Tirol war zum Röntgen bei **J.** in der Klinik. **J.** hat ihn gefragt, ob er das **Vater unser** auf italienisch vorbeten kann.

(**J.** lerne zu der Zeit italienisch). Er hat es auf italienisch vorgebetet und hat sich dann den Kopf am Röntgengerät gestoßen. Er hat gesagt, dass Jesus Christus nicht auf Holz gekreuzigt wurde. Dieser Patient hat sich dann beim Direktor der Klinik beschwert, dass er hier nicht zur Kirche gekommen sei und hat die Gebete, die er von **J.** bekommen hatte, dem Direktor gegeben. Der Direktor (**W.**) hat **J.** dann zum Gespräch vorgeladen. Der Direktor hat die Gebete angeschaut und etwas wütend gesagt: das ist gut und das ist gut. **J.** hat dann etwas laut gesprochen und gesagt: „dann beten sie, dass sie nicht verdammt werden!“ Der Direktor (**W.**) hat sie dann rausgeworfen und geschrien: raus, raus, raus!

Dann wurde sie vom Klinikinspektor vorgeladen auf ein Gespräch. Sie wollten sie kündigen und fragten, wieso sie mit dem Direktor schreie. Sie wurde nicht gekündigt, weil der Heiland das nicht zugelassen hat.

Medjugorje: Ein Hubschrauber ist über Medjugorje ganz tief geflogen und hat Gläubige kontrolliert. Als der Hubschrauber ganz Nah bei **J.** war, hat sie ihn mit einem Benediktus Kreuz gesegnet. Der Hubschrauber hat sich daraufhin im Kreis gedreht und ist weggefliegen. Es war noch eine kommunistische Zeit.

Schwarzwald Herrenwies: **J.** war mit einem Theologiestudent **F.K.** einen Mann besuchen und da war ein Hund, der **J.** unbedingt beißen wollte. **J.** hat den Hund gesegnet und der Hund hat nur hmmm gemacht und war sofort still. Der Theologiestudent sagte: „das habe ich noch nicht erlebt“.

Schwarzwald, Herrenwies: **J.** war mit **R.** von Pirmasens im Wald spazieren und da war ein Hund, der **J.** beißen wollte. **J.** hat den Hund mit einem Kreuz gesegnet und der Hund war sofort ruhig. Zwei Homosexuelle haben später bei Fräulein **Antj.** angerufen, dass **J.** kommen soll um ihren neuen Hund zu segnen.

St. Leon-Rot: **J.** betete inbrünstig vor der Krippe in der Kirche und danke dem Jesulein, dass sie nach Bethlehem fahren darf. Sie war ganz tief im Gebet versunken.

Als sie in die Kirche kam, war sie noch ganz leer. Als **J.** zu sich kam, war sie verwundert, wie tief sie im Gebet vereinigt war, denn die Kirche war voll mit Gläubigen und die Messe hatte schon begonnen. Sie ist dann aufgestanden und in eine Bank gegangen. Nach dem würdigen Empfang der Heiligen Kommunion hat sie sich mit dem Heiligen Herrn und Gott Jesus Christus vereinigt. Dann wurde sie in eine große Glückseligkeit des Paradieses versetzt, die man mit Worten nicht beschreiben kann. Als sie wieder zu sich kam, war sie ganz traurig, dass sie nicht dort in der Glückseligkeit geblieben ist. Der Herrgott hat noch Pläne mit ihr. Sie schreibt heute Gebete. Nach 2 Tagen durfte sie nach Jerusalem – Tel Aviv fliegen. Sie besuchte auch Bethlehem, Jerusalem, usw.

Belgien: **J.** war mit ihrem Mann (**H.**), **To.** und seiner Frau **Am.** und einem Theologen (**T.W.**) in Belgien in einem Wallfahrtsort. Der Parkplatz war voller Autos. Die Heilige Messe hat angefangen und auf einmal waren alle Gläubigen weggefahren. Der Priester hat erschrocken gefragt: wo sind die Pilger?“ Und er war sehr verwundert. In unserem Auto hinten war ein großes Bild vom Heiligen Blutzeichen von Rodalben.

Der Theologe konnte dieses Zeichen nicht vertragen. Er hat neben dem Priester gestanden und war geplagt von Dämonen. Wir vermuten, dass der Theologe alle Menschen verwünscht hat, so wie er es schon öfter gemacht hat, dass sie weg gehen.

Der Theologe wurde nach seinem Studium nicht zum Priester geweiht.

St. Leon-Rot: Ich **B.** aus der Pfalz hatte 1994 einen schweren Motorrad Unfall, der durch einen Teufelsangriff verursacht worden war.

Mein rechtes Bein war mehrfach gebrochen und ich musste an Krücken gehen, auch konnte ich nicht richtig Sehen, da mein Helm weggeflogen war und ich einen Schlag auf den Hinterkopf bekommen hatte. Ich kam mit Krücken zur Gebetsgruppe in die Kapelle zum Beten. Durch die Gebete von **J.** und die Hilfe des Heiligen Dreifaltigen Gottes wurde ich in kürzester Zeit wieder gesund und hatte auch keine bleibenden Schäden. Schon am nächsten Tag habe ich keine Krücken mehr gebraucht.

Schon seit über einem viertel Jahrhundert bis Heute schreibe ich mit **J.** Gebete und wir beten zusammen.



Julijana empfängt vom Heiland die Worte im Herzen und ich Bernhard schreibe sie auf (Foto Bernhard K. und Julijana E.)

Zürich: Schon zweimal ist ein Moslem mit voll besetztem Auto von Zürich zu **J.** für einen Segen gekommen. Es waren auch noch andere Moslems in der Kapelle zum beten und haben sich bekehrt.

Würzburg: J. fuhr nach Würzburg, einen Vortrag zu halten. Der Teufel hat sich gewehrt und einen Gestank im Auto gegeben und die Krone von der Mutter Gottes abgebrochen. Das habe ich in der Gebetsgruppe erzählt. Zwei 18-Jährige hatten den Wunsch, den Teufelsgestank auch zu riechen. Als sie nach Hause fuhren, haben sie bei J. angerufen und um Hilfe gebeten, denn sie hatten einen fürchterlichen Teufels Gestank im Auto. Man darf sich nicht wünschen, den Teufel zu sehen oder ihn zu riechen.

Turzovka Slowakei: Ein Pilger hat gehört, dass J. in dem Wallfahrtsort ist und hat sie um Hilfe gebeten, da seine Frau schwanger und Herzkrank ist und das Kind auch in Gefahr sei, krank zu werden. Die Ärzte haben der Frau geraten, das Kind abtreiben zu lassen. Der Mann ist zu J. gekommen und hat gefragt, was seine Frau tun soll und ob es richtig ist, das Kind abtreiben zu lassen. J. hat ihm gesagt, dass sie das Kind auf keinen Fall abtreiben lassen darf. J. gab dem Mann eine geweihte Medaille von der Königin des Friedens in Medjugorje. Nach einigen Wochen ist ein Brief von diesem Pilger gekommen. Er hat sich darin bedankt und geschrieben, dass Mutter und Kind gesund sind und dass die Geburt wunderbar verlaufen ist. Hier hat die Muttergottes von Medjugorje bestimmt geholfen.

Nordschwarzwald E.: Bei J war der Theologe A. zu Gast. Als sie in der Küche war, spürte sie plötzlich eine Eisenskälte auf dem Rücken. Sie drehte sich blitzschnell um und der Theologe stand hinter ihr und hatte seine Hände schon nahe am ihrem Hals.

J. sagte zu ihm: „im Namen Jesu Christi, was machst du denn jetzt?“ Der Theologe A. antwortete: „der Teufel hat mir eingegeben, ich soll dich erwürgen!“

Einmal fuhr ich nach Baden Baden und der gleiche Theologe A. fuhr mit mir. Das Auto zog plötzlich so stark zur Seite, dass J. dachte, sie baue einen Unfall. Dann fragte sie den Theologen: A: „was hast du gemacht“?

Er sagte: „der Teufel hat mir eingegeben zu verwünschen, dass du einen Unfall bauen und sterben sollst“. Dieser gleiche Theologe war mit mir im Aldi einkaufen und wir haben Schokolade gekauft.

Ich habe ihm ein Stück abgebrochen. Er wollte das Stück Schokolade schon in seinen Mund stecken. Aber als ich sagte, wir essen das zur größeren Ehre des Heiligen Dreifaltigen Gottes, steckte er das Stück Schokolade sofort in die Tasche und sagte, ich esse das später.

Dieser Theologe war einmal in der Küche bei mir und hatte die Augen verdreht. Ich fragte ihn; was hast du jetzt gemacht? Er sagte: mein Zwillingbruder schreibt Gebete und ich habe ihn verwünscht, dass er aufhört. Von diesem Theologen **A.** hat der Heiland verlangt, Distanz zu halten.

Slowenien

(Altes Jugoslawien): **J.** war in der Kirche und spürte um sie herum Dämonen. Als **J.** merkte, dass der Bischof predigt, hat sie 2 Rosenkränze für ihn gebetet. Bei der Kommunion haben alle Gläubigen Handkommunion gemacht.

Als **J.** sich hinkniete, um die Mundkommunion zu empfangen, hat der Bischof ihr die Heilige Hostie mit Liebe gegeben.

Als ihr Mann **H.**, der hinter ihr war, drankam, hat der Bischof mehrmals laut geschrien: „steh auf, steh auf...usw.“

Die Nonnen, die vorne waren, haben über den Bischof den Kopf geschüttelt. **H.** hat keine Kommunion bekommen. Wie kann sich ein Bischof so schnell ändern?

Marienthal: Frankreich

In Marienthal ist das gleiche geschehen wie in der Slowenien. **J.** war mit ihrer Freundin **Chri.** zur Heiligen Messe dort. Der oberste Priester gab **J.** die Heilige Kommunion im Knien. **Chri.** hat direkt vor ihm gekniet und wünschte sich Mundkommunion im Knien. Der Priester hat mit Wut zu **Chri.** geschrien: „steh auf, steh auf!“ **Chri.** ist dann aufgestanden und hat geweint.

Waghäusel: *Mutter Gottes mit dem gütigen Herzen, (die Patris, die vor diesen jetzigen Patris dort waren):*

Ein Pilger war bei **J.** in der Gebetsgruppe und hat sich beschwert, dass sich der Pater nach der gegebenen Mundkommunion vor allen Gläubigen die Hand an seiner Soutane abgewischt hat. **J.** war später auch dort zur Heiligen Messe.

Der Pater hat sie die ganze Zeit knien lassen und hat ihr erst am Ende die Heilige Kommunion gegeben. In der Zeit, als J. kniete, spürte sie, dass der Teufel sie angreift. Sie hat gedacht, dass er ihr das Herz ausreißt. Sie hat die ganze Zeit aus tiefem Herzen gebetet.

Nachdem alle Gläubigen die Kommunion empfangen hatten, hat der Pater J. mit solch einer Wucht und Zorn die Kommunion in den Mund gegeben, dass sie fast heruntergefallen wäre. Die Hand des Paters hat dabei gezittert. J. hat bei diesem Pater so stark Dämonen gespürt wie nie zuvor. Der Heiland sagte zu J. nach der Kommunion bei der Vereinigung, dass Luzifer am Werk war.

Jetzt weiß man auch, dass die Handkommunion das Werk Luzifers ist. Dieser Pater hat einmal gesagt, dass er noch nie Leiden hatte. Wie er aber vor seinem Sterben war, hat er sehr viel gelitten.

Der Satan will die Mundkommunion nicht!

Durch die Handkommunion gibt es kaum noch Priester! Deshalb muss die katholische Kirche dringend die Handkommunion abschaffen. Der Heiland sagte: "die Handkommunion ist ein Greul vor meinen Augen".

St. Leon-Rot: J. ist von der Kirche mit H. Nachhause gefahren. Unterwegs haben sie eine junge Frau gesehen, die Heimlaufen wollte. Sie haben die Frau mitgenommen und J. hat ihr einen Rosenkranz geschenkt und gesagt, der Heiland will, dass ich dir diesen Rosenkranz schenke. Die Frau sagte: „ich habe mir schon die ganze Zeit einen Rosenkranz gewünscht“ und hat sich mit Tränen in den Augen bedankt. Diese Frau hat dann später festgestellt, dass sie nicht einmal getauft ist, obwohl sie schon kirchlich verheiratet war.

Nordschwarzwald E: Der Heiland sagte zu J. sie solle fliehen, denn der Teufel will sie umbringen. J. ging in ein Hotel im Schwarzwald und hat für eine Nacht bezahlt. Morgens hat sich J. mit dem Heiland vereinigt und der Heiland sagte, sie solle noch eine Nacht bleiben. J. ging zur Rezeption und sagte, sie wolle noch eine Nacht verlängern.

Die zwei Damen an der Rezeption sagten: "es ist kein Zimmer mehr frei". Darauf sagte **J.**: „wenn der Herr sagt, es ist ein Zimmer frei, dann muss eins frei sein“!

Die beiden Damen haben dann gelacht und noch einmal im Gästebuch nachgeschaut und tatsächlich war ein Zimmer frei, da ein Gast abgesagt hatte. Diese Damen haben dann sehr verwundert geschaut.

Mingolsheim – Baden-Württemberg: **J.** hat für Pater **Riss.** während der Messe gebetet, dass er ganz langsam und deutlich predigen soll, denn er hat sehr schnell gepredigt, so dass man ihn kaum verstehen konnte. Es ist dann so geschehen. Er hat von ganz schnellem predigen angefangen, ganz langsam zu predigen. Ich fragte nach der Hl. Messe den Heiland: darf ich zum Priester in die Sakristei gehen? Er sagte: geh zu ihm. **J.** fragte den Pater: "haben sie etwas gemerkt"? Der Pater antwortete: "Ja, ich habe etwas gemerkt". Der Pater fragte: „wer sind sie?“ **J.** sagte zu ihm, dass sie für ihn gebetet hat, dass er mit Liebe, Sanftmut, Demut und langsam predigen soll, dass alle Gläubige ihn verstehen können.

Auch sollen die Priester zu Gott Heiligem Geist beten, dass sie das predigen, was der Heilige Geist ihnen eingibt und was die Gläubigen hören müssen und dass sie frei predigen können ohne abzulesen.

St- Leon-Rot / Das große Wunder von Rodalben:

Den gleichen Pater **Riss.** lud ich zwei Tage vor dem 01.07 ein, mit mir nach Rodalben zu fahren, um das Blutzzeichen von Rodalben zu verehren. Es wird am 01.07 verehrt. Pater **Riss.** sagte: "ich kann nicht mit ihnen fahren, da ich keine Zeit habe, denn ich muss nach Südamerika fliegen". Er lebte dort und hält die Heilige Messe. Vormittags, am 01.07., kam er zu mir (**J.**) Nachhause mit Pilgern nach St.Leon-Rot und sagte: "Frau **E.**, ich konnte nicht nach Südamerika fliegen, ich muss mit ihnen nach Rodalben fahren". Es war der Wille des Heiligen Dreifaltigen Gottes, dass er zum Blutzzeichen in Rodalben zur Verehrung mitfährt. Der Heilige Gott hat ihm den Weg nach Südamerika versperrt.

Heidelberg

Alte Klinik:

Ich hörte in der Dunkelkammer in der Röntgenabteilung: "geh, die sitzt im Schnee vor der Apotheke". Das habe ich mehrmals gehört. Ich bekam Ehrfurcht und sagte zu meiner Kollegin V., ich muss in der Apotheke anrufen, ob da wirklich jemand im Schnee sitzt.

Der Apotheker war wütend und sagte, ich habe keine Zeit. Ich sagte, wollen sie die Seele retten oder sie verdammen. Der Apotheker sagte: ja ich sehe gleich nach.

Danach sagte er, ja da sitzt jemand im Schnee. Ich ging sofort dorthin und frage die Frau, die im Schnee saß: wollen sie mit mir gehen? Sie sagte: ich habe noch jemanden (Bettler), den ich über alles liebe. Ich sagte, den nehme ich auch mit. Dann kamen wir in die Röntgenabteilung mit den zwei Bettlern. Wir kochten ihnen Tee und gaben ihnen Weihnachtsplätzchen. Ich frage den Bettler, ob er Slowake sei? Er hatte einen verbluteten verletzten Fuß. Von einmal schaute er mich an und sagte: Sie waren in der Bildzeitung. Sie haben eine Muttergottes Erscheinung gehabt und ich habe es geglaubt. In dem Moment haben wir uns beide Umarmt und wir hatten beide Tränen in den Augen. Ich dachte, ich habe Jesus umarmt, Jesus war im Bettler.

Heidelberg

Alte Klinik:

Der Professor Boenninghaus, mein Direktor, der evangelisch war, sagte zu mir: ich glaube ihnen, dass sie die Muttergottes gesehen haben, denn ich weiß, wie sie vorher waren und nachher.

Der Professor machte eine große Jubiläumsfeier in einem Hotel. Er hatte Ärzte und Krankenschwestern eingeladen. Ich (J.) sagte vor dem Essen zur Bedienung: bitte bringen sie mir ein Stück Brot und ein Glas Wasser, denn es ist Freitag und ich faste heute, wie jeden Freitag. Alle, die am Tisch saßen, aßen wunderbares Essen und haben mich komisch angeschaut, dass ich nur Brot und Wasser habe.

Manche von den Ärzten haben zu mir gesagt: bestellen sie doch auch etwas zu Essen. Ich aß mein Brot und trank Wasser und war glücklich, als hätte ich ein leckeres gegrilltes Spanferkel gegessen. Ich bekam Gnade und vermisste das teure Essen nicht.

Nordschwarzwald E. / Frankreich:

J. wollte mit mir, **B.** nach Frankreich, Marienthal zum Beichten fahren. **J.** hatte den Heiland gefragt, ob wir fahren dürfen und der Heiland sagte, wir dürfen nach Frankreich fahren.

Als wir an die Grenze kamen, sagten die deutschen Polizisten dort, dass wir einen Strafzettel in Frankreich bekommen werden, weil es wegen Corona verboten ist, von Deutschland nach Frankreich zu fahren. Wir antworteten: „wir tun, was Gottes Wille ist.“ Wir sind dann nach Marienthal gefahren. An der Grenze in Frankreich stand die Polizei. Sie schauten uns an und wir beide haben sie sichtbar gesegnet. Sie haben uns nicht angehalten, so dass wir weiterfahren konnten. Wir sind auch im Einkaufszentrum Cora einkaufen gewesen. Es war kein Deutscher dort, obwohl sonst die Hälfte deutsche Autos dort sind. Wir haben uns gewundert, dass wir alleine dort waren. Wir wussten vorher gar nicht, dass es verboten ist, dorthin zu fahren. Wir müssen tun, was Gottes Wille ist, selbst, wenn die Politiker es verbieten. Denn Gott ist auch Herr und Gott über die Politiker. Der Heilige Gott hat uns freie Fahrt gegeben.

Uni-HNO-Klinik

Heidelberg Röntgenabteilung: Schwester **M.** brachte mir, **J.** einen Patienten zum Röntgen und sagte, der Patient kann nichts hören. Ich dachte dabei, jetzt kann ich wenigstens während dem Röntgen „Großer Gott wir loben Dich“ singen. Als ich die erste Strophe gesungen hatte, sagte der Patient: „das haben sie aber schön gesungen“. Ich ging zu Schwester **M.** und sagte: wie können sie sagen, dass der Patient nichts hört, er kann hören. Sie hat sich gewundert.

Fatima

Portugal: Ich besuchte den Wallfahrtsort in Fatima mit dem Wohnmobil. Bei der Mittagspause im Wallfahrtsort machte ich Essen, so dass der Duft stark nach außen gelangte.

3 Jugendliche, die ich vorher nie gesehen hatte, standen vor meinem Wohnmobil und rochen den Duft.

Sie sagten zu mir: "oh, wie riecht das gut". Ich sagte zu ihnen: "kommt rein und esst mit mir". Da sagte mein Mann (H.): "das ist zu wenig für alle".

Wir aßen das, was wir hatten und alle wurden satt und glücklich.

Beispiel:

Einmal waren in Illfurth zwei kleine Kinder, die besessen waren. Diese waren taub. Eine Klosterschwester (Nonne) hat den Kindern die Wundertätige Medaille von Paris in die Ohren rein gegeben. Plötzlich konnten die Kinder hören.

Kommentar: Der Teufel kann sich auch beim **Gehörgang** einmischen, er kann die Worte verändern, dass der Andere etwas anderes hört. Er kann den Gehörgang blockieren, dass der Mensch nichts hört. Es kommt oft zu Missverständnissen.

Man kann auch Gott in der Tiefe des Herzens hören, so wie wir Gebete schreiben und andere können das nicht hören. Man muss Tiefgläubig sein und darf nicht an Gott zweifeln.

Gewicht: Der Teufel kann das Gewicht verändern, so dass die Menschen es verschieden wahrnehmen.

z.B.: Es waren zwei kleine Mädchen in der Kapelle zwischen 5 u. 6 Jahren.

J. hat ihnen ein kleines Jesulein von Jerusalem geben, dass sie es in den Händen halten. Das erste Mädchen hat es eine Weile gehalten und sagte, es ist schön leicht und sie war fröhlich. Das andere Mädchen war nicht so fröhlich und sagte: "das Jesulein ist so schwer, dass ich es kaum noch halten kann".

Einmischen in Geräte: Der Teufel kann sich in alle elektrischen Geräte einmischen und Schaden verursachen, wie z.B. in Röntengeräte oder sogar Flugzeuge.
Er kann Geräte auch explodieren lassen.

Es gibt noch viele, viele solcher Beispiele.

Geruch: Einmal war ich (J.) mit einer Frau nicht weit von meinem Haus entfernt. Da gab mir der Teufel so einen grausamen Gestank wie 1000e faule Eier. Die Frau hat nichts gerochen.

Weiteres Beispiel:

Ich fuhr mit zwei Personen nach Würzburg, um einen Vortrag zu halten, den mir der Heilige Geist im Herzen eingegeben hat, ich brauchte nichts aufzuschreiben. Der Teufel hat im Auto einen grausamen Teufels Gestank gegeben und hat an einer Muttergottes Statue das Kreuz an der Krone abgebrochen.

Ich erzählte das zwei jungen Männern in der Gebetsgruppe, dass wir Gestank unterwegs gerochen haben. Diese sagten:" das würden wir auch gerne riechen".

Als sie Nachhause fuhren, haben sie den Gestank in ihrem Auto gerochen. Sie haben sofort bei mir voller Angst angerufen und das erzählt. Ich sagte ihnen, man darf sich nie wünschen, den Teufelgeruch zu riechen oder den Teufel zu sehen.

Marpingen:

Ich sollte einen Vortrag von der Heiligen Muttergottes dort halten. Die Frau, die den Vortrag angesagt hatte, sagte zu mir: es tut mir leid, es ist niemand gekommen. Ich sagte zu ihr: wir gehen zu der Quelle und bis wir zurückkommen, werden Leute da sein. Als wir zurückkamen, war die Kapelle so voll, dass draußen noch Leute standen.

Wir wunderten uns sehr. Der Kollege (T.) war in der Zeit, als ich den Vortrag hielt, sehr geplagt.

Als wir zurück nach Hause fahren, hatte ich zu dem Kollegen **T.** der mit mir fuhr, gesagt: "wir könnten jetzt halten und in einer Gaststätte eine Pizza essen". Wir fahren durch den Wald und es war kein Haus oder Wirtschaft in der Nähe. Plötzlich rochen wir beide einen starken Pizzageruch im Auto. Da wusste ich gleich, dass der Teufel am Werk ist.

Der Teufel hat Wut gehabt wegen dem Vortrag, weil so viele Leute dabei waren. Ich sagte: "jetzt erst recht werden wir nirgends halten um eine Pizza zu essen".

Wir haben dann das restliche trockene Brot gegessen und den übrigen kalten Kaffee getrunken.

Sehen: Eine Frau sagte mir: "der Teufel war neben meinem Bett". Sie hat ihn zweimal gesehen und hatte fürchterliche Angst, so dass sie vor Angst zitterte.

Ich betete immer, dass ich den Teufel nicht sehe und danke Gott, ich habe ihn bis jetzt nicht gesehen, aber ich erkenne immer, wo er ist. Es ist eine Gnade Gottes, dass ich den Teufel erkenne, wo er sich befindet. So habe ich öfters bei Personen eine Fratze gesehen und spürte in meinem Herzen, dass der Teufel am Werk ist.

Weiteres Beispiel:

Als mir die Muttergottes erschienen ist, haben die zwei Personen, die auch im Zimmer waren, sie nicht gesehen. Das war nicht mit den weltlichen Augen, sondern mit der Gnade Gottes, die nicht jeder sehen kann (in der Tiefe des Herzens).

Essen: Ein Theologe **A.** war bei mir zum Essen. Er hat sich den Teller für 3 Personen mit Spagetti gefüllt. Ich sagte, du brauchst nicht zusätzlich für den Teufel zu essen. Du musst das Aufopfern und weniger essen. Beim nächsten Mal hat er nur die Hälfte gegessen.

Einmal sagte ich zu ihm: "wir essen jetzt Schokolade". Ich habe ihm ein Stück gegeben und er wollte schon anfangen zu essen. Bevor er zu essen anfang, sagte ich zu ihm: "wir essen zur Ehre des Dreifaltigen Gottes". Er hat die Schokolade sofort weg in die Tasche gesteckt und nicht gegessen.

Er sagte: "ich esse das später". Da war beim Theologen **A.** der Teufel am Werk.

Der Teufel macht den Menschen Gelüste, im Übermaß Süßigkeiten oder allgemein zu viel zu essen.

Geschmack: Er kann den Geschmack auch ändern, dass dem einen das Essen gut schmeckt und dem anderen schlecht. z.B. Einer sagt, das Brot schmeckt bitter, der andere sagte, es ist nicht bitter, es ist gut.

Derjenige, dem das Brot bitter geschmeckt hat, hat eine Abneigung gegen das Brot bekommen. Der Teufel kann das verursachen, um andere Personen zu ärgern.

Oder bei einer Papaya Frucht: Einer sagt, es schmeckt nach Kaffee, obwohl das gar nicht stimmt. Oder einmal röstete jemand Rohkaffee und der andere roch gebackenes Brot.

Bewegung: Der Teufel kann bei manchen Personen machen, dass sie zu schnell laufen. Oder er macht sie so langsam, dass sie kaum noch laufen können. Er macht diejenigen auch gerne faul, dass sie nicht arbeiten können. Er stürzt oft Menschen von der Treppe herunter. Oder beim Autofahren zieht er das Lenkrad zur Seite oder er führt das Auto direkt auf einen Baum, dass die Menschen verunglücken und damit sie glauben, sie hätten nicht aufgepasst.

Kommentar: Die Menschen sollen sich vor der Fahrt bekreuzigen und den Heiligen Erzengel Michael und die Heilige Mutter Gottes einladen und beten, dass der Schutzengel das Lenkrad mithält. Dann wird auch so schnell nichts passieren.

Sprache: Der Teufel kann den Menschen einen Fluch in den Mund geben, den sie gar nicht aussprechen wollen oder er kann die Worte, die der Mensch aussprechen will, wegnehmen, so dass er sich nicht mehr daran erinnern kann. Diese Menschen werden von den Medizinern als Demenz-Krank (Vergesslichkeit), Diabetiker usw. behandelt.

Wenn wir aber zu Gott Heiligem Geist beten, dass wir die Worte zurückbekommen, gibt der Heilige Geist sie uns zurück.

Auch der Heilige Schutzengel hilft uns bei Vergesslichkeit.

z.B. Ich lege irgendwo einen Schlüssel hin und finde ihn nicht mehr. Ich bete dann zum Heiligen Schutzengel: "Hi Schutzengel, bitte hilf mir und führe mich dorthin, wo der Schlüssel ist".

Oder ich bete zum Heiligen Gott, bis ich den Schlüssel nicht finde, sollen Seelen gerettet werden, so lange ich den Schlüssel nicht finde. Dann finde ich den Schlüssel sofort.

Der Teufel kann sich bei den Menschen sehr beliebt machen mit der Sprache, dass sie ihn ehren und nicht Gott.

Alles ist Gottes Werk.

Einmal hat mir der Heiland gesagt, er will den Applaus in der Kirche nicht, da wir nicht im Theater sind.

Der Applaus kann denjenigen Hochmütig machen, für den applaudiert wird. Besonders der Applaus in der Kirche darf nicht sein. Dem Heiligen Gott muss man danken, denn es ist alles sein Verdienst.

Manche Priester sagen "göttlicher Heiland". So haben die Römer auch gesagt: göttlicher Cesar, göttlicher Nero usw. Aber unser Heiliger Herr und Gott ist nicht göttlich, er ist Heiliger **Gott**. Göttlich heißt, er ist ähnlich Gott und nicht Gott.

Der Heiland sagte mir, dass die Heilige Mutter Gottes schon vor ihrer Geburt heilig war, also ohne Sünde empfangen. Deswegen sollte man nicht sagen Maria. Sie hat Gottes Sohn geboren und sie ist auf ewig Heilig.

z.B. Man kann nicht sagen, Heiliger Josef und nur Maria. Sie ist die Heilige Maria.

Die Teufel können auch die Worte verfälschen, dass die Menschen das Negative und die Lügen glauben.

Der Teufel lebt nicht in der Wahrheit. Er ist ein Lügner und Mörder von Anbeginn.

Er kann sich einmischen, dass die Menschen undeutlich sprechen oder stottern. Er beeinflusst die Priester, dass sie oft undeutlich und zu schnell sprechen und zu schnell die Heilige Messe halten, dass sie schnell fertig sind.

Der Teufel sieht niemals die eigenen Fehler, er schiebt sie immer auf andere.

z.B.: Der amerikanische Präsident **T.** hat es auf die Chinesen geschoben, dass sie das Coronavirus verbreitet hätten...

Der Teufel kann niemals bereuen, denn er ist verdammt auf ewig. Er hasst und verträgt nicht, was geweiht ist und kann das Wort Heilig nicht aussprechen. z.B. bei Maria, er sagt immer Maria statt Heilige Maria. Er will Gott und der Heiligen Mutter Gottes immer die Ehre wegnehmen und alles, was heilig ist, erniedrigen.

Oder Kreuze verbieten oder zerstören. Der Teufel hasst die Mutter Gottes, denn sie hat ihm den Kopf zertreten und sie macht das immer noch.

Der Teufel kann auch auf der Erde sein, wenn die Menschen im dienen. Ein Mensch kann nichts selber machen ohne die Wirkung und Gnade Gottes. Deshalb ist Stolz und Hochmut Gift für die Seelen. Man muss demütig sein und jeden Tag Gottes Demut und Liebe erbitten, dass Gott in uns lebt und wirkt.

Unser Herz ist der Tabernakel des Heiligen Geistes und nicht die Hände. Die Hände sind nicht der Thron für die Heilige Kommunion, so wie manche Priester die Gläubigen lehren.

Wir müssen ihm Ehre schenken und dürfen uns niemals gegen ihn versündigen, sondern den Nächsten muss man lieben wie sich selbst.

z.B. Einmal grüßte ich (**J.**) einen Patienten in der Klink mit „Grüß Gott“.

Der Patient antwortete: „den habe ich noch nicht gesehen!“ Dann habe ich ihn gefragt: "haben sie ihr Gehirn gesehen"? Vielleicht haben sie keins. Dann hat der Patient geantwortet: "das ist aber gut". Ich grüßte den Patienten, weil ich glaube, dass Gott in jedem Menschenherzen lebt. Manche haben ihn nicht erkannt, dass Gott in ihnen lebt und wirkt. Alles ist Gottes Werk. Nichts kann ein Mensch von sich selber machen.

Wir müssen den Heiligen Gott immer um Gnade bitten und ihm nicht befehlen.

z.B. in der Kirche, wenn sie bei den Fürbitten beten: „Herr höre uns“ und die Gläubigen antworten: „Herr, erhöre uns“. Der Herr sagte, was ihr erbittet, werdet ihr empfangen und man darf Gott nicht befehlen.

Gesundheit: Der Teufel kann durch Verwünschungen viele Krankheiten verursachen, welche die Mediziner oft falsch beurteilen. z.B. Kopfschmerzen, Herzschmerzen, Herzinfarkt usw. Vergesslichkeit kann auch vom Teufel verursacht werden, z.B. er lässt einem vergessen, dass man sich Spritzen muss, Tabletten nehmen, hoher Blutdruck messen usw., um den Menschen zu schaden und noch kränker zu machen. Dafür muss man zu Gott Heiligem Geist beten, dass er uns jeden Tag sein Gedächtnis gibt. Wir werden dann besser erinnert werden.

Oder die Menschen hören z.B. eine Stimme, die vom Teufel sein kann oder auch von Gott. Wenn die Mediziner keine Unterscheidung der Geister haben, können sie auch eine falsche Diagnose geben, z.B. Schizophrenie, Depressionen, Burnout, Psychose usw.

Man muss prüfen, ob sich Dämonen nicht in der Person eingeschlichen haben.

Wenn die Mörder Kinder vergewaltigen oder ermorden, dann werden sie in die Psychiatrie oder ins Gefängnis gesteckt. Dann fahren die Dämonen aus und gehen in andere Personen und vergewaltigen oder morden weiter. Die Priester, die nur Mundkommunion geben, müssen bei diesen Personen einen Exorzismus machen. Von allen Versuchungen stellt der Teufel den Sex auf den ersten Platz bei den Menschen. Der Teufel ist eine hinterlistige, intelligente Bestie und er führt die Menschen in Versuchung. Wir wissen es, dass Gott die Menschen nicht in Versuchung führt, so wie viele das im Vater unser beten.

Die Dämonen können viele Krankheiten verursachen. Dafür ist das Gebet und Fasten notwendig und wichtig.

Der Heiland verlangte von mir (J.) 40 Tage fasten mit konsekrierter Hostie Leib Christi und Wasser, damit der Teufel keine Macht über mich hat. Beim 37. Tag hörte ich den Teufel in meiner Nähe und er sagte: noch 3 Tage, dann kommst du zu uns in die Psychiatrie. Ich dachte: da hockt ihr da drin.

Früher war in der Medizin das Fach Dämonologie (Herr Egon Petersdorff hat zwei Bänder Dämonologie darüber geschrieben).

Es bedeutet aber nicht, dass jeder 40 Tage fasten soll. Es genügt auch, einmal in der Woche mit Wasser und Brot zu fasten. Es ist gut für die Seele und Leib.

Der Teufel hasst das Fasten, er mag die Schlemmerei und reichlich Essen, was der Gesundheit und der Seele schadet. Der Heilige Pfarrer von Ars hat oft den Teufel mit Fasten bekämpft. Er aß wochenlang verschimmelte Kartoffeln. Der Teufel hat ihm sogar aus Wut das Bett angebrannt, weil der Pfarrer so viele Menschen bekehrt hat und viele sind immer zu ihm beichten gegangen.

Der Heiland sagte: Wenn die Menschen gegen diese guten Gebete sind und nicht beten wollen, dann ist der Teufel am Werk.

www.gnadenvolle-gebete.de
www.vater-unser.net
www.wertvolle-gebete-und-erlebte-wunder.de

Es ist Gottes Gnade, dass viele diese Gebete gedruckt oder kopiert haben. Sie haben Gottes Willen erfüllt. Zurzeit sind es mehrere Millionen, die die Gebete im Internet kopiert haben (www.gnadenvolle-gebete.de). Es ist der freie Wille der Menschen, wenn sie in den Himmel kommen, es ist der freie Wille der Menschen, wenn sie in den Reinigungsort (Fegefeuer) kommen und es ist der freie Willen der Menschen, wenn sie in die Hölle kommen und es ist der freie Wille der Menschen, dass sie Gott lieben, anbeten und ihm große Ehre schenken.

Wir danken Gott für diese große Gnade, die er uns beim Schreiben gegeben hat.

Ich **B.** (Bernhard) durfte mit Gottes Gnaden mit **J.** die Gebete und das, was der Heilige Gott von uns verlangt hat, schreiben. Ich bin auch unmündig und habe grammatische Fehler.

Dafür bitte ich um Verständnis.

Alles, was wir geschrieben haben, hat der Heiland bestätigt und er hat sich bei uns bedankt und er sagte mehrmals: euer Lohn im Himmel wird groß sein. Manchmal hat er auch gesagt:" und eure Schätze im Himmel sind groß und niemand wird sie euch wegnehmen".

Deshalb verschenken wir die Gebete gratis. Denn wir haben sie auch gratis von Gott bekommen. Uns ist wichtiger, dass die Seelen gerettet werden, als das Geld.

Dieses Geld können wir nicht in den Himmel mitnehmen.

Kommentar:

Die Priester müssen Gott zuerst gefallen und tun, was sein Wille ist und nicht nach dem Gefallen der Menschen handeln und tun, was diese wollen.

Die Menschen können die Priester auch zur Sünde verführen. Dafür müssen die Priester viel leiden.

Der Priester ist ein zweiter Christus und er muss unsern Herrn und Gott nachahmen in Demut und Sanftmut und er soll viel Liebe ausstrahlen.

Und der Heilige Geist wird ihm die Worte eingeben, die die Gläubigen anhören müssen. Denn Gott weiß am besten, was jeder wissen oder hören soll. Deshalb braucht der Priester nicht die Predigt aufzuschreiben, denn der Heilige Geist bildet die Worte im Herzen, was die Gläubigen hören dürfen. **Amen.**

30.05.2021:

Durch Kreuz zum Licht (Per Crucem ad lucem):

Die Leiden, die die Menschen bekommen, sind für die Heilung der Seelen. Man darf nicht schimpfen, warum Gott das zulässt.

Man soll lieber Gott nicht fragen, warum, sondern für jedes Kreuz danken, beten und die Leiden aufopfern.

Viele Menschen fragen, wieso Gott das zulässt. Der Mensch weiß nicht, wie er später sein wird, aber Gott weiß es. Und manchmal lässt der Heilige Gott es zu, dass das Leben der Seelen gekürzt wird, damit der Mensch gerettet wird und das ewige Leben hat. Manche Seelen können beten und wollen nicht.

Bei diesen Seelen ist der Wille krank. Es wäre gut, wenn diese Seelen eine gute Beichte ablegen. Dann können sie gute Früchte und Lohn erwarten für das Paradies.

Wunder Teil 2:

St. L.R.:

Wir (**J.** und **B.**) waren heute zu Besuch bei **Sn.** und ihrem Freund **O.** **Sn.** hat in der Vergangenheit 2 Kinder abgetrieben, ihr Freund war schon zweimal verheiratet. **J.** hat diesen Seelen von Gott gesprochen und hat ihr Gebetsbücher gegeben zum Beten. Sie (**Sn.**) hat die Gebetsbücher gerne genommen. Aber ich **B.** war während dieser Zeit sehr geplagt von unreinen Geistern (Dämonen), dass ich es kaum aushalten konnte. Ich habe die Heilige Muttergottes und alle Heiligen angefleht, mir zu helfen und beizustehen, auch habe ich den Heiligen Dreifaltigen Gott um Hilfe und Schutz angerufen. Nach diesem Besuch sind wir noch zu einer lieben und sehr gläubigen Frau **L.** in **W.** gefahren. Dort ging es mir sehr gut und ich hatte überhaupt keine Angriffe und habe mich sehr wohl dort gefühlt. Ich **B.** habe heute von Gott die Gabe der Unterscheidung der Geister geschenkt bekommen. Dafür danke ich ihm sehr.

Medjugorje

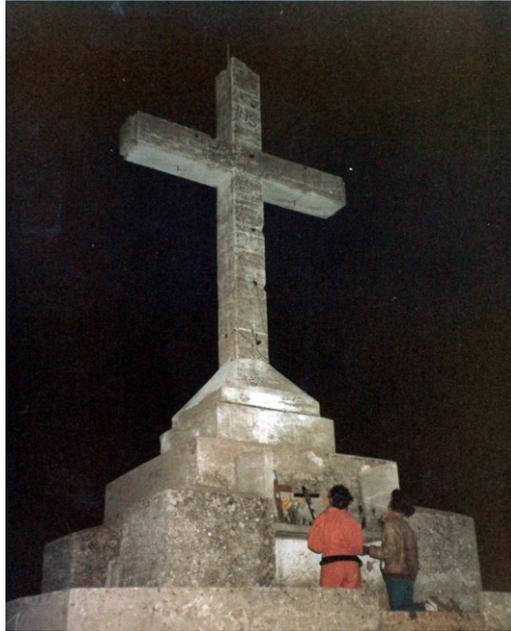
Kreuzweg:

Ich **J.** hatte den Kreuzweg gebetet. Ich bin dann vom Kreuzweg mit meinem Mann und einer jungen Frau runtergelaufen. Ich bin von ihnen getrennt worden und stand plötzlich 200m weg in einem Hof. In dem Hof standen eine Nonne und eine junge Frau. Ich sagte zu den beiden: Entschuldigung, ich weiß nicht, wie ich hierher in den Hof gekommen bin, ich wollte die Seherin Maria sehen, da ich sie nicht bei meiner Taufe gestern gesehen habe. Da sagte die junge Frau: "ich bin die Maria". Die Nonne sagte: "ich weiß auch nicht, wie ich hier her gekommen bin in den Hof, Eigentlich wollte ich Julijana sehen, die gestern getauft wurde". Ich (**J.**) sagte zu ihr: "ich bin die Julijana". Wir 3 haben dann alle gelacht. Mein Mann war etwa 200m Meter entfernt und hat mich gesucht, da ich plötzlich verschwunden war. Ich kann mir das nicht erklären.

Medjugorje Krizevac:

Abends nach der heiligen Messe um ca. 22.30Uhr ging ich mit meinem Mann einen Kreuzweg beten, der hoch bis auf den Berg geht. Ich frage die Leute der Pilgergruppe, ob jemand mit gehen will. Niemand wollte mitgehen. Es war dunkel und wolkig, es waren keine Sterne oder Mond zu sehen. Einer von Pilgergruppe hat mir eine Taschenlampe gegeben, so dass ich den Weg beleuchten kann. Ich ging alleine mit meinem Mann. Ab der 1. Station vom Kreuzweg leuchtete ein riesiges etwa 2m rundes Licht direkt vor uns, daher bräuchten wir keine Taschenlampe. Wir wussten nicht, woher das Licht kommt. Ich schaute noch nach oben in den Himmel, ob das Licht von oben kommt, es war aber nichts zu sehen. Das Licht ist immer mit uns gegangen bis zum Kreuz oben auf dem Berg. Wir hatten Ehrfurcht vor dem Licht und wir beteten so, wie wir konnten. Wir kamen oben vor das Kreuz. Dann ist das Licht in das Kreuz gegangen und hat es strahlend weiß gemacht, dass wir Ehrfurcht hatten. Als wir das Kreuz sahen, fielen wir blitzartig auf die Knie auf scharfen, steinigen Boden. Dann standen wir auf und gingen ganz nah an das Kreuz. Mein Mann fotografierte das Kreuz und ich betete inbrünstig vor dem Kreuz. (Ich hatte eine Vision von Jesus Christus). Ab diesem Tag hatte ich sehr große Ehrfurcht vor der Heiligen Kommunion. Ich konnte die Heilige Kommunion nie mehr stehend empfangen, sondern nur noch kniend. Am nächsten Tag war Heilige Messe und die Kirche war ganz voll, drinnen und draußen. Eine Mitbeterin sagte mir vor dem Kommunion-Empfang: "du darfst dich nicht knien, sonst wird dich der Priester nicht sehen". Ich sagte zu ihr: „aber Jesus weiß, wo ich bin“. In diesem Moment stand ein Priester vor mir, den ich noch nie gesehen hatte und gab mir das Heilige Sakrament, die HI Hostie in den Mund, während ich noch auf dem Boden kniete. Meine Mitbeterin hat sich sehr gewundert, was da passiert war. Man muss fest vertrauen auf den Willen Gottes. Ein Jahr später war ich wieder in Medjugorje. Mein Mann fotografierte wieder dieses Kreuz an Krizevac und er bekam auf dem Foto dieses Bild mit der roten Kugel über dem Kreuz. Heute am 22.05.2022 dachte ich, ob dieses Bild nicht eine Vorvision war, was ich am 10.03.2022 in einer Vision gesehen hatte (schreckliche Kettenreaktion – Atombomben). *(Auf Seite 192 haben wir davon geschrieben).*

**Medjugorje Kreuzwunder: Das Kreuz wurde ein Jahr nach der Taufe
1985 spät abends fotografiert**



**Medjugorje – Kreuzwunder: das Kreuz wurde etwa 1986
fotografiert, auf diesem weißen von Gott erleuchteten Kreuz hatte
ich nacher eine Jesus Vision so ähnlich wie auf
Turiner Grabtuch**



Medjugorje - Kreuzwunder: Das Kreuz wurde wieder ein Jahr später spät abends fotografiert, ein rotes rundes Licht ist über dem Kreuz

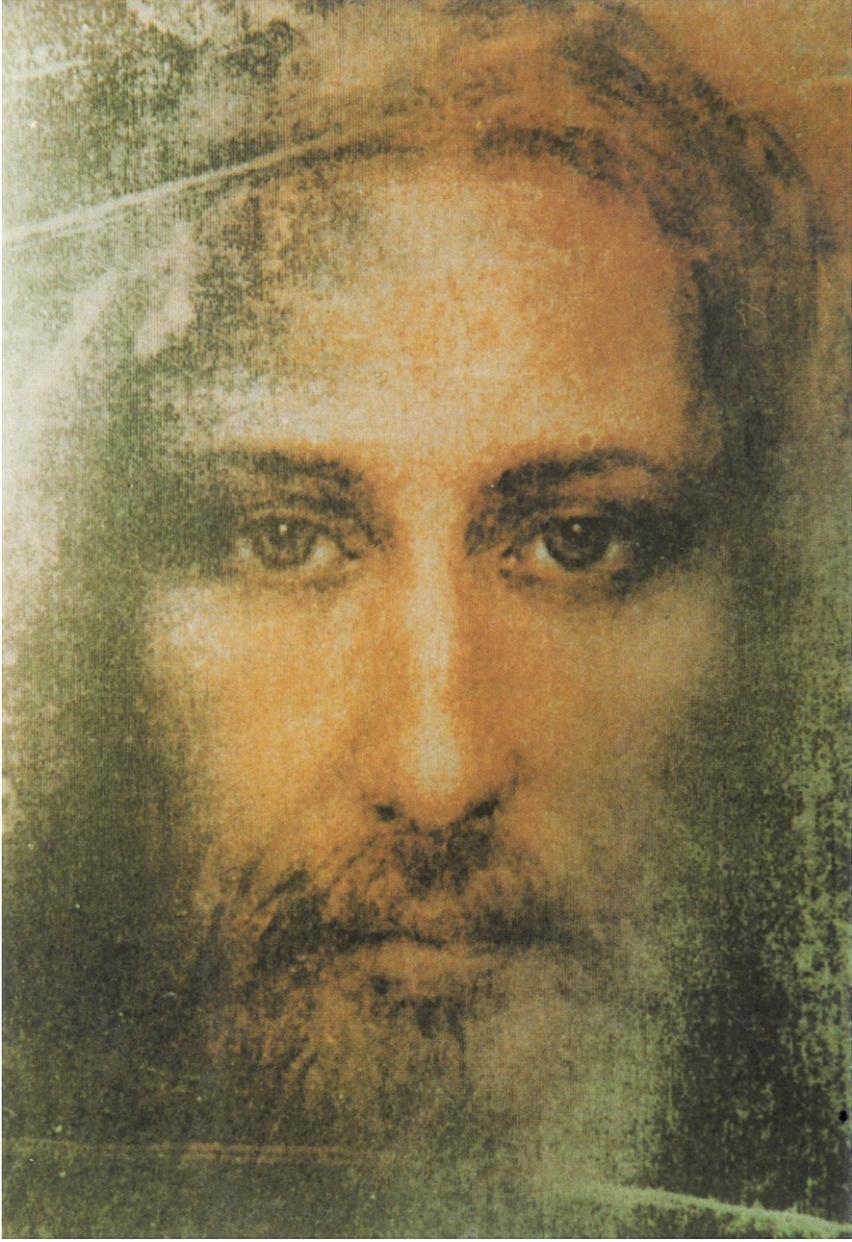


10 Jahre vor der Taufe hat **J** ein Bild mit Jesus Korpus auf dem Turiner Grabtuch im Geldbeutel getragen. Als sie den Geldbeutel öfters ausgeräumt hat, sagte sie immer: Dich tu ich nicht wegwerfen aus meinem Geldbeutel.

Nach der Taufe, wo das Kreuz ganz weiß strahlte (in Medjugorje, siehe S172) - da sah ich Jesus wie auf dem Bild im Turiner Grabtuch. Jetzt in diesen Tagen fand ich in einer Schachtel ein neues Bild mit Jesus Christus nach dem Turiner Grabtuch gemacht, (Seite vorher) das hat mich sehr im Herzen brüht. Dies ist ein sehr schönes und wertvolles Bild, das viel aussagt.

Danke Heiligem Gott, dass er gewirkt hat, dass eine Person dieses Bild gemacht hat.

Bild – nach dem Turiner Grabtuch gemacht



Jerusalem:

Wir kamen nach Jerusalem. Mitten in der Nacht gingen ich und eine Pilgerin aus Berlin zum Grab Jesu Christi. Wir wussten aber nicht, wo es ist und wie wir dort hinkommen sollten. Unterwegs fragten wir ein Paar, das Englisch gesprochen hat, ob sie wissen, wo das Grab ist, sie wussten es aber auch nicht. Wir haben unterwegs Soldaten und streunende Hunde gesehen. Dann sagte ich: wir beten jetzt 2 Rosenkränze und ich (J.) betete zum Hl. Josef: "du musst uns zum Grab führen, denn wir wissen nicht, wo es ist". Nach den 2 Rosenkränzen waren wir plötzlich am Grab Jesu Christi. Wir wussten nicht, wie wir dort hingekommen sind. Dort war gerade eine Orthodoxe Messe. Morgens früh sagten die Leute von der Pilgergruppe: wir gehen zum Jesus Grab. Wir sagten zu ihnen: "wir waren schon dort". Sie haben uns nicht geglaubt. Sie sagten: "ihr wisst doch nicht die Adresse, wo es ist". Der Heilige Josef hat uns bestimmt dorthin geführt.

Die Pilgerin aus Berlin war in ihrer Kirche in Berlin zur Heiligen Messe. Sie hat mich angerufen, dass sie mich dort in der Hl. Messe gesehen hätte. Ich (J.) sagte zu ihr, dass ich nicht dort war. Das gleiche ist in Waghäusel passiert: die Gläubigen sagten zu mir, ich war in der Kirche, aber ich war nicht dort. Was Gott mit mir macht, kann ich nicht alles begreifen.

Der Heiland sagte mir einmal: wenn ich etwas nicht gleich verstehe, werde ich es später zur rechten Zeit verstehen.

Medjugorje:

Die Kirche dort war ganz voll mit Gläubigen, draußen und drinnen. Ich schaute zu Boden und sah dort eine Hostie auf dem Boden liegen. Als ich kniete und die Hostie vorsichtig mit zwei Fingern genommen hatte, hat der Teufel in meiner Nähe gesagt: du hast ihn doch in die Hand genommen“. Ich war schockiert und gab die Hostie dem Priester zurück, welcher einen halben Meter vor mir stand. Er streckte mir abstoßend die Zunge heraus. Ich wusste nicht, was er dabei dachte. Ich habe deswegen geweint.

Wiesental:

Ich war dort bei **L.** und ihr Mann **Lu.** war sehr schwer krank und hatte keinen Termin im Krankenhaus bekommen. Er hat überall angerufen, aber es war kein Platz für ihn frei. Ich (**J.**) habe vor dem Kreuz dort bei ihnen gekniet und gebetet, dass er einen Platz für die Operation bekommt. Nach 5 Tagen hat er einen Termin bekommen und war sehr glücklich darüber. Nach der OP konnte er nach 5 Tagen mit dem Rollator wieder laufen, die OP ist ohne Komplikationen verlaufen.

St- Leon-Rot:

Die Nachbarn von **J.** wollten meine Gebetsgruppe stören, da wir immer montags gebetet haben. Sie hatten eine Grillparty etwa 6m vor der Kapelle vorbereitet, um uns zu stören. Als wir drinnen gebetet haben, hat der Herrgott ein großes Unwetter geschickt mit Blitz und Donner, so dass die Partybesucher weggelaufen sind wie die Mäuse. Wir haben Gott gepriesen und gelobt wie nie zuvor. **J.** hat den Nachbarn am nächsten Tag gefragt: "Na, was ist gestern mit eurer Party geschehen"? Der Nachbar sagte: ich bin Unschuldig, ich wollte das gar nicht mitmachen“. Dieses Mal hat unser Heiland die Partygäste wirklich vertrieben und wir konnten in Ruhe weiterbeten.

Malschenberg- bei Wiesloch:

Eine Frau (Julche) hat **J** gesagt, dass es einen Vortrag in der Kirche dort über Bischof Lefebvre gibt und ob ich mitkommen möchte, diesen anzuhören. Ich sagte zu ihr, ja, ich werde mitkommen. Als ich in die Kirche reinkam, war sie voll und es saßen alte Frauen an den Tischen dort. Als sie mich sahen, sagten sie zu mir: bist du gekommen, uns zu plagen? Ich reagierte nicht drauf, denn ich wusste, dass es Dämonen sind. Ich kam weiter nach vorne und setzte mich hin. Nach dem Vortrag über Bischof Lefebvre frage der Pfarrer, ob jemand eine Frage stellen will.

Ich habe mich gemeldet, dass ich eine Frage hätte, ich sagte: "Bischof Lefebvre war gut und er hat nie eine Handkommunion gegeben". Ich sagte weiter, dass die Handkommunion nicht gut ist und es nicht der Wille Gottes ist.

Dann haben alle in der Kirche mit mir geschrien. Ich bin dann rausgegangen und habe von Gott so eine Gnade bekommen wie nie zuvor. Ich war der glücklichste Mensch der Welt. Das werde ich nie vergessen. Man muss Gott treu und bei der Wahrheit bleiben.

Einmal in St. Leon-Rot bekam ich einmal die Kommunion in die Hand, da ich sie auch, wie die anderen, ohne Nachzudenken, hingestreckt hatte. Als ich in meine Bank kam, habe ich laut und bitterlich geweint, so dass der Priester zu mir gekommen ist und gefragt hat, was passiert ist. Er sagte zu mir: "weinen sie wegen Bischof Lefebvre, weil er zurzeit exkommuniziert ist"? Dann habe ich (J.) laut zum Priester gesagt: "Nein, ich weine, weil ich die Heilige Kommunion in die Hand bekommen habe". Daraufhin hat der Priester Pfarrer **Kö.** mit seiner Hand abgewunken und ist weggegangen.

Dieser Priester musste vor seinem Tod sehr schwer und grausam leiden. Ich besuchte ihn und er sagte zu mir: wann wird mich die Muttergottes abholen? Ich antwortete: "es wird nicht mehr lange dauern".

Wiesloch:

Der Heiland schickte mich während der Arbeitszeit zu Dekan **En.**, um ihm etwas auszurichten. Unterwegs habe ich 2 Rosenkränze für den Dekan gebetet. Ich kam nach Wiesloch in die Kirche und sagte zum Heiland: "ich weiß nicht einmal, wo der Dekan wohnt". Der Heiland sagte zu mir: "geh heraus aus der Kirche, vor der Kirche wird eine Frau sein, die dir sagen wird, wo der Dekan wohnt". Als ich rauskam, war da tatsächlich eine Frau. Ich fragte sie, wo der Dekan wohnt. Sie sagte: "dort drüben". Als ich beim Dekan klingelte, kam die Haushälterin heraus zu mir. Ich sagte zu ihr: "ich muss mit dem Herrn Dekan sprechen, es ist der Wille des Heilandes".

Sie sagte: "er ist nicht da, er ist weggegangen". Ich sagte zu ihr: "wenn der Herr sagt, er ist Zuhause, dann muss er auch da sein". In diesem Moment kam der Dekan mit rotem Kopf erstaunt, über das, was ich gesprochen hatte, hinter der Türe hervor. Ich sprach dann mit ihm, was mir der Heiland über den Ortspriester von St. Leon Rot gesagt hatte.

Der Dekan hat für diesen Priester die größte Abschiedsfeier von St. Leon Rot gemacht. Dieser Priester ist ganz schnell zu behinderten Kindern versetzt worden.

St. Leon-Rot:

Ich J. kam von der Kirche Nachhause mit mehreren Leuten von der Gebetsgruppe.

Die Straße, in der ich wohne, war voll von Menschen, die mich beschimpft haben. Ich kam dann in meinen Hof und sehr viele Leute sind auch mit in den Hof gekommen, so dass alles voller Menschen war. Ich stand dann vor den Leuten mit ausgebreitet Armen und habe gesagt: "ihr Dämonen, geht alle heraus aus dem Hof". Es war ein Angriff auf mich, obwohl ich ihnen nichts getan hatte. Im Gegenteil, ich habe immer für alle gebetet. Eine Lehrerin war hinten im Hof und hat gerufen: "habt ihr gehört, sie hat gesagt, wir sind Dämonen". Als ich meine Arme ausgebreitet hatte, stand ein kleiner junger Mann unter meiner Hand und hat gerufen: mach deine Hand weg. Ich sagte zu ihm: "warum, brennt es auf deinem Kopf"? In dieser Zeit ist auch die Polizei gekommen und hat alle Leute Nachhause geschickt. Die Polizisten haben eingesehen, dass die Leute nicht recht haben. Ich ging aber inzwischen hoch in mein Wohnzimmer. Ich nahm ein großes Kreuz in meine Arme drückte es auf meine Brust und sagte zu Jesus: was haben sie mit mir gemacht?

Jesus antwortete mir:

"Nicht dich haben sie verfolgt, sondern Mich!"

Ich bekam viel Gnade und Freude und habe mich beruhigt und dachte: das war eine Verwünschung von zwei Theologen, damit die Leute mich plagen, so wie sie meine Nachbarin verwünscht haben, dass sie mich plagt.

Der Theologe (A.) hat zugegeben, dass er die Nachbarin verwünscht hat. Dadurch habe ich nicht aufgehört, in meiner Kapelle zu beten, sondern ich betete weiter mit meiner Gebetsgruppe.

Gott lässt diese Prüfungen immer zu, wie unser Glaube ist.

Dieser Theologe (A.) ist nach einiger Zeit gestorben, ganz alleine ohne Gegenwart eines Priesters.

Medjugorje:

Ich (J.) wollte mit einer Gebetsgruppe einen Kreuzweg beten. Die Gruppe ist voraus gegangen und ich kam kurz später hinterher. Unterwegs sah ich an der 1. Kreuzwegstation einen Bettler sitzen. Ich setzte mich zu ihm und habe ihn auf kroatischer Sprache das Ave-Maria gelernt. Jeder Pilger, der vorbeikam, hat eine große Menge Geld dem Bettler hingelegt. Dann hat der Bettler gesagt: soviel habe ich noch nie bekommen. Ich (J.) sagte zu ihm: du sollst nicht auf das Geld schauen, denn Gott weiß, wieviel Geld du brauchst. In der Nähe war meine Pilgergruppe und einer sagte: ich höre die Stimme von (J.) in der Nähe. Er (T.) hat mich dann gesehen und sagte zu den anderen: das gibt es doch nicht, sie sitzt bei einem Bettler und betet mit ihm. Dem Bettler hat (J.) einen Rosenkranz geschenkt, er hat sich sehr darüber gefreut.

St- Leon-Rot:

Ich ging vor meiner Taufe jahrelang an einem Feldkreuz hinter dem Ort St. Leon-Rot vorbei und merkte nicht, dass an dem Korpus ein Bein fehlte.

Vor diesem Kreuz hatte ich mich einmal mit meinem Auto überschlagen, weil mir jemand die Vorfahrt genommen hatte und ich habe auch nicht gemerkt, dass das Bein fehlte.

Als ich getauft war, habe ich das erst gemerkt, dass das Kruzifix schon mehrere Jahre beschädigt war und ein Bein fehlte. Ich ging sofort zum Ortspriester Pfarrer (Kö.) und sagte zu ihm, dass er ein neues Bein ans Kruzifix machen lassen soll. Er sagte zu mir, dass es nicht seine Aufgabe sei und ich zum Bürgermeister gehen solle.

Als ich nach einiger Zeit zum Bürgermeister kam, beauftrage ich ihn, das Kreuz machen zu lassen und er sagte, er werde das tun.

Nach einigen Wochen war das Bein immer noch nicht da. Dann bin ich sofort noch mal zum Bürgermeister ins Rathaus gegangen und als ich reinkam, lag eine Frau mit ganz rotem Kopf mit dem Rücken auf dem Boden und schrie furchtbar. Etwa 8 Leute haben zugeschaut.

Diese sagten zu mir, dass ein Arzt bereits benachrichtigt worden sei.

Ich sagte, dass es nicht dem Arzt seine Sache sei, sondern es ist Sache Gottes, weil ich wusste, dass der Dämon in dieser Frau war. Ich (J.) kniete vor dieser Frau und habe meine Hände ausgebreitet und über sie gebetet. Nach kurzem Gebet hat sie aufgehört, zu schreien, der rote Kopf verschwand und sie sagte zu mir: ich kenne sie jetzt, sie haben die Mutter Gottes gesehen.

In diesem Moment kam der Arzt herein und die Frau sagte zum Arzt, ich brauche sie nicht mehr. Diese Frau hat mir schon geholfen. Der Arzt hat sich bei mir (J.) persönlich bedankt und sagte: ich danke ihnen. Eigentlich war ich zum Bürgermeister gekommen um ihn zu fragen, weshalb das Bein noch nicht fertig ist? Ich (J.) ging dann in sein Zimmer. Er war schon benachrichtigt, was mit dieser besessenen Frau geschehen war. Als er mich sah, war er erschrocken und seine beiden Arme haben stark gezittert und er sagte zu mir, ich habe das Bein schon bestellt.

Nach einiger Zeit war das Bein wieder am Korpus. Ich (J.) war mit einer italienischen Frau unter diesem Kreuz und wir haben inbrünstig gebetet. Da haben wir eine Freude und Gnade bekommen, wie nie zuvor. Wir haben uns beide angelächelt und ich (J.) fragte die junge Frau: "warum lachst du so fröhlich"? Sie sagte: "sie hat so viel Freude und Gnade bekommen". Diese Freude und Gnade hatte ich auch bekommen.

Das war ein Gnadengeschenk für das neue Bein.

Der gleiche Bürgermeister hat mich später mit dem Ortspriester V. verfolgt und hat mir verboten, in meiner Kapelle zu beten. Er war ein guter Freund zum Ortspriester, der wegen Kindesmissbrauchs versetzt worden war.

Ich habe vom Gericht in Karlsruhe eine Strafe bekommen, weil ich weiter in der Kapelle betete. Als die Kommission vom Karlsruher Gericht mit 16 Leuten in meinen Hof kamen, fragte mich eine Frau von diesen: "haben sie einen Anwalt"? Ich (J.) sagte: "ja, ich haben einen, oben, unseren Herrgott". Die Frau sagte: "hat er ihnen bis jetzt geholfen"? Ich antwortete: "hat er ihnen nicht geholfen, als er sich für sie gekreuzigt hat"?

Der Oberrichter hat mich nur angeschaut und nichts mehr gesagt. Ich fragte noch: "ist von euch keiner katholisch"?

Keiner hat geantwortet, obwohl einer dabei war, den ich kannte! Dieser Katholik ist heute schwer krank.

So habe ich noch weiter mit Pilgern in meiner Kapelle gebetet.

Heroldsbach

Deutschland: Ich war in einer Kapelle in Heroldsbach mit meinem Mann. In der Kapelle waren schon mehrere Pilger, die gebetet haben. Dort stand eine große Statue von Pater Pio. Ich kniete vor der Statue und betete. Auf einer Bank lagen mehrere Gebete vom Barmherzigkeits-Rosenkranz. Da hörte ich Pater Pio im Herzen: verbreite die Gebete Barmherziger Rosenkranz unter die Pilger. Ich stand auf und verteilte sie an alle Pilger, die in der Kapelle waren. Da sagte mein Mann: was machst du denn da? Ich sagte: der hat es doch gesagt und ich zeigte auf die Pater Pio Statue. Ich diesem Moment habe ich mich gewundert, dass ich die Statue als lebendigen Pater Pio gesehen habe, weil ich ihn hörte.

Altötting

Deutschland: Ich betete in Altötting mit mehreren Pilgern in der Kapelle. Ich betete zu Bruder Konrad, dass er für unsere Gebetsgruppe beten soll. Er sagte zu mir: ich bin immer bei euch und bete mit euch, weil du uns immer einladest zum Gebet. Wirklich, in St. Leon Rot in der Kapelle habe ich immer die Heilige Mutter Gottes, alle Heiligen und Heiligen Engel eingeladen, mit uns zu beten.

Belgien

Muttergottes weinte

Blutränen: Ich (J.) war mit einer Pilgergruppe dort, um dort zu beten. Eine Pilgergruppe stand vor dem Haus und wollten gerade weggehen und sagte zu uns: das Haus ist geschlossen, sie können dort nicht reingehen. Wir sind trotzdem zum Haus gegangen. Als wir vor der Tür standen, hat uns ein Kapuziner Pater die Tür geöffnet. Die Frau, die dort wohnt, ist an die Türe gekommen und hat etwas streng zu uns gesagt: wie seid ihr hereingekommen, da die Tür doch verschlossen war. Hinter dieser Frau war ein großes Bild von Pater Pio an der Wand.

Ich sagte zu ihr: der hat uns aufgemacht und zeigte mit dem Finger auf das Bild von Pater Pio. Die Frau hat dann nichts mehr zu uns gesagt und wir durften dort kurz beten und die Muttergottes mit Bluttränen sehen.

In unserer Gebetsgruppe in St. Leon Rot haben wir oft für die Seligsprechung von Pater Pio gebetet. Pater Pio hat uns geholfen, in das Haus hineinzukommen.

Wunder Teil 3:

Mostar Medjugorje: Wir **J.** und **H.** wollten in Mostar in einem Gasthaus übernachten. Die Gastwirtin verlangte den doppelten Preis, weil ich einen jugoslawischen und einen deutschen Pass hatte, aber den jugoslawischen zeigte. Sie hat gesagt, ich muss doppelt bezahlen, weil ich aus Deutschland komme. Ich sagte dazu: lieber schlafe ich im Auto und gebe das restliche Geld den Armen, bevor ich ihnen das Doppelte bezahle. Und so geschah es auch.

Ich habe in diesem Auto ein Wunder erlebt: wir sind weitergefahren nach Citluk / Medjugorje. Mein Mann war schwer krank an den Bandscheiben. Ich litt an Schlaflosigkeit und seelischen Leiden. Als wir morgens im Auto aufwachten, habe ich mich so gut gefühlt wie nie zuvor, ich war wie neu geboren. Mein Mann hatte keine Schmerzen an den Bandscheiben mehr. Seit diesem Tag hatte ich nie mehr Probleme mit dem Schlafen. Daher glaube ich, dass uns die Mutter Gottes des Friedens von Medjugorje geholfen hat. Es war damals eine Kommunistische Zeit, ich hätte auch ins Gefängnis kommen können, da ich mich weigerte, mehr für die Übernachtung zu bezahlen, als die Einheimischen.

Medjugorje: Ich kam nach Merdjgorje und bekam den großen Wunsch mich taufen zu lassen. Ich sagte zu Pater **S.B.** dass ich nicht zurück nach Deutschland fahre, ohne mich vorher taufen zu lassen. Der Pater hat sich darum gekümmert und ich wurde am 18.Mai 1984 in der Jakobus Kirche in Medjugorje getauft. Es waren Menschen aus aller Welt dabei.

Ich danke Gott für diese große Gnade, dass ich mit 38 Jahren römisch-katholisch getauft wurde

Ab diesem Tag hat sich mein Leben total geändert. Ich bekam eine große Liebe bei der Taufe und ab diesem Tag wurde ich Apostel Christi. Ich hatte nie Angst gehabt, überall von Gott zu sprechen,

Kragujevac (Serbien): Wie fuhren mit dem Wohnmobil kurz vor Kragujevac als die Bremsen plötzlich versagt haben, es sauste sehr schnell vom Berg herunter ohne Bremsen, wir konnten nicht anhalten. Ich bete so inbrünstig den Rosenkranz wie nie in meinem Leben und bat die Mutter Gottes, dass sie das Wohnmobil anhält. Das Wohnmobil ist direkt in Kragujevac stehen geblieben (in diesem Ort wurden zu Nazizeitern Siebentausend (7000) Kinder und Lehrer erschossen. Die Nazis haben zu den Kindern gesagt sie bekommen etwas zu Essen und Süßigkeiten. Als alle Kinder und Lehrer draußen vor der Schule waren, haben die Nazis sie alle erschossen. Ausgerechnet in dieser Stadt hielt unser Wohnmobil an). Ich habe dort von Gott gesprochen und von Weihwasser, vom Krieg, der kommen wird, Rosenkränze, kleine Bibeln und Gebete verteilt.

Die Leute haben zu mir gesagt, sprechen sie weiter von Gott, wir wollen noch mehr hören. Nach dem Vortrag fuhren wir schnell weiter, da es verboten war, von Gott zu sprechen. Wir saßen im Wohnmobil und es fuhr wieder, ohne etwas zu reparieren.

Pancevo, Vojlovica – Banat: Ich bekam einen Anruf in Deutschland aus Jugoslawien, dass mein Bruder Jan gestorben war. Ich kam zur Beerdigung, die kommunistisch vorbereitet war. In der Mitte der Kränze war ein großer roter fünfzackiger Stern. Ich habe vorher meinen Bruder Josef angerufen, dass ich keinen kommunistischen Stern an meinem Kranz haben möchte. Mein Bruder hat zu den Gärtnern gesagt, dass ich (J.) von Deutschland komme und ich keinen kommunistischen Stern am meinem Kranz haben möchte. Die Gärtner haben auch keinen drangemacht, obwohl das verboten war. Auf dem Weg zum Friedhof haben sie Trauermusik gespielt und ich und mein Mann gingen direkt hinter dem Sarg, weil kein Priester da war.

Mein Mann trug in der Hand eine geweihte, brennende Kerze und ich betete den ganzen Weg (2 km bis zum Friedhof) den schmerzhaften Rosenkranz und andere Gebete. Die Leute am Strassenrand haben sich gewundert, dass ich bete. Als wir auf dem Friedhof vor dem Sarg standen, sagte mein jüngere Bruder Josef laut zu mir: „du musst etwas sprechen“. Dies war eine Eingebung von Gott Heiligem Geist, denn Josef war getauft. Dann habe ich **J.** mit ausgebreiteten Armen zu allen Kommunisten gesprochen:

„ich danke euch, dass ihr meinen Bruder hierhergebracht habt und möge Gott mit euch sein“.

In diesem Moment bekam ich einen Faustschlag in den Rücken. (Ich erkannte, dass es der Dämon war). Dies war meine älteste Schwester (Lehrerin), denn sie durfte in der Schule nicht von Gott sprechen. Nach dieser Beerdigung hat sich meine Schwester geändert zum Christentum und hat sich taufen lassen.

Belgien Banneu: Ich war in Banneu. Dort wurde in verschiedenen Sprachen der Rosenkranz laut mit dem Mikrofon vorgebetet. Ich habe im Herzen bekommen, das ich auch vorbeten muss, das war in kroatischer Sprache. Der Platz war mit einer Kette abgesperrt, so dass niemand reingehen konnte. Ich sagte zu dem Aufpasser, dass ich sofort reingehen und vorbeten muss. Er sagte: es geht nicht mehr. Dann habe ich mit meinem Finger zum Himmel gezeigt und gesagt: „sie sagte ich muss vorbeten“. Er hat sofort die Kette weggemacht und mich reingelassen. Dann habe ich so inbrünstig gebetet, dass ich meine Stimme nicht mehr erkannt habe. Nach dem Gebet dachte ich, es war die Mutter Gottes, die in mir so inbrünstig gebetet hat. Das Gebet war so gut, dass es bis zum Herzen der Menschen durchgedrungen ist. Sie haben mich so mit Freude angeschaut, als wäre ich vom Himmel gefallen.

Etwas Ähnliches ist mir am Karfreitag in St. Leon-Rot passiert: ich bat die Mutter Gottes, dass sie in mir singt, denn ich kann nicht so gut singen. Danach haben die Leute zu mir gesagt, dass ich so schön singe. Auch der Prieser **D.** in Forbach hat zu mir einmal gesagt: sie können aber gut singen. Dann habe ich zum Priester gesagt: laden sie die Mutter Gottes ein, dass sie in ihnen singt.

Er hat mich verwundert angeschaut. Die Mutter Gottes kann in den Herzen der Menschen singen und beten.

Auch in Medjugorje ist mir so etwas Ähnliches passiert:

Nach meiner Taufe am 2. Tag kam die Mutter Gottes wieder zu mir. Am 1. Tag konnte ich sie sehen, am 2. Tag hat sie in mir gebetet, so dass ich mich gewundert habe. Ich hatte dieses sehr schöne Gebet vorher noch nie gebetet.

Deshalb glaube ich, wenn wir einen Rosenkranz oder Mutter Gottes Gebete beten, ist sie gegenwärtig, betet mit uns und erhört unser Gebet.

Die Mutter Gottes hat schon erkennen lassen, dass sie da ist, durch einen feinen Rosenduft.

Härsesie:

Es ist eine große Härsesie, wenn die Priester während der Heiligen Messe die Handkommunion geben und am Ende der Messe die Mundkommunion geben (die große Zahl der Christen wollen die Mundkommunion, weil es auch der Wille des Heilandes ist.). Das müssen die Priester schwer verantworten. Der Heiland sagte zu mir (**J**): wenn die Priester fest glauben würden, dass ich im Heiligen Sakrament gegenwärtig bin, würden sie mich nie in die Hände vieler Christen legen.

Bei manchen Priestern, die sich gegen Mundkommunion wehren, zitternden oft die Hände. Der Heiland sagte: der Luzifer ist am Werk, weil er nur die Handkommunion will.

Der Heiland kann die Menschen nicht mit dem Coronavirus anstecken.

Das Coronavirus wird durch die Dämonen nur dort verbreitet, wo der Heiland es zulässt.

Der Heiland hat gesagt: die Coronavirus-Mutation wird sich noch schneller verbreiten und es werden noch viele Menschen sterben.

J. hat den Heiland gefragt: kannst Du das Virus vernichten?

Der Heiland antwortete: "ja, wenn die Menschen beten werden, kann ich es vernichten".

Manche Priester predigen so schnell, dass man sie kaum verstehen kann.

Einmal musste ich (J.) für einen Priester leiden, der sehr lange im Fegfeuer war, weil er nicht andächtig die Messe gehalten und Kinder geschlagen hat.

Und was ist erst mit Priestern, die Kinder missbrauchen?

Der Priester, der in St. Leon- Rot war (Pfarrer V.) hat auch Kinder missbraucht. Aber ich betete für ihn und habe meine Leiden und die 40 Tage Fasten für ihn aufgeopfert. Dazu sagte der Heiland: wenn ich und die Gebetsgruppe nicht so viel für ihn gebetet hätten, wäre er verdammt worden. So bete ich (J) jetzt immer auch für die Priester. Jeder Christ soll auch für die Priester beten, denn sie haben eine große Verantwortung vor Gott.

Die Menschen beugen sich ca. 2m entfernt vor dem Priester und wenn sie bei der Kommunion drankommen, stehen sie. Und wenn sie die Kommunion empfangen haben, beugen sie sich wieder etwa 1,5m weiter weg, vor wem beugen sie sich dann?

Werden sie sich vor einem weltlichen König oder Königin auch mit einem so großen Abstand beugen?

Das ist falsche Frömmigkeit (Häresie).

Ist unser Heiliger Herr und Gott, unser König, nicht viel größer als ein weltlicher König?

Man muss sich direkt vor unserem Heiligen Dreifaltigen Gott in Demut beugen. Dadurch schenkt man ihm große Ehre, weil im Priester und im Sakrament der lebendige Heilige Gott gegenwärtig ist.

Die geschehenen Wunder sind echt und man braucht nicht zu zweifeln, denn der Heiland sagte zu mir (J.): "die Zweifel kommen nicht von mir".

Der Heiland lehrte mich, dass wenn man nur ein bisschen zweifelt, nicht das geschieht, was man im Gebet erbittet.

Man darf bei Gott niemals zweifeln.
Bei Gott gibt es nur Ja oder Nein.

Wunder Teil 4:

Heidelberg HNO Klinik:

Ein 14-15 Jahre alter Junge wurde mit seinem Bett von der Neurologie, die neben der Röntgenabteilung liegt, von einer Krankenschwester zum Röntgen gebracht. Ich fragte die Schwester, wieso der Junge geröntgt werden soll. Ich fragte deshalb, weil ich vorher für die ganze Klinik gebetet hatte und die Schwester sagte mir, er hat starke Kopfschmerzen. Auf der Anmeldung stand, ich solle die NNH (Nasennebenhöhlen) röntgen.

Als der Junge mich **J.** sah, hat er geschrien: da gehe ich nicht rein! Ich sagte zu ihm: dann gebe ich dir gleich Weihwasser. Er gab sofort die Antwort: das gebe ich Zuhause den Hühnern. Nach dem Röntgen habe ich (**J**) ihn gesegnet und er hat mich daraufhin mit einer Fratze und starren Augen angestarrt. Ich **J** wusste, dass der Dämon in dem Jungen ist.

Als Ich ihm ein Muttergottes Bild zeigte, hat sich sein Gesicht geändert und er war ganz ruhig. Nach dem Röntgen ging ich kurz in die Kapelle beten. Viele gingen öfters am Tag auf den Balkon rauchen. In der Kapelle betete ich zu Jesus, dass er mir den Jungen nocheinmal zum Röntgen schicken soll.

Und tatsächlich, als ich (**J**) zurück in die Röntgenabteilung kam, war der Junge schon da. Auf der Anmeldung stand, ich solle jetzt die Stirnhöhle röntgen, seine Mutter war auch bei ihm. Als der Junge mit dem Bett in die Röntgenabteilung kam, sagte er sofort; geben sie mir wieder Weihwasser. Er sagte fröhlich zu seiner Mutter: schau mal, da an der Wand ist die Mutter Gottes.

Seine Mutter sagte ganz hochmütig und stolz: Ach Junge, du musst bald Nachhause gehen. Beide Röntgenaufnahmen waren ohne Befund.

Heidelberg HNO Klinik:

Eine Ärztin kam in die HNO und sagte zu mir **J.:** sie müssen meine Stirnhöhle röntgen, da ich wahnsinnige Kopfschmerzen habe. Ich antwortete: ich röntge sie nicht, das soll mein Kollege tun, weil ich wusste, dass das Röntgenbild o.b. (ohne Befund) sein wird. Nach dem Röntgen war tatsächlich nichts auf dem Bild zu sehen. Dann fragte mich die Ärztin: muss ich jetzt in die Kirche gehen?

Ich **J.** antwortete: sie können auch Zuhause beten.
Im Ärztezimmer habe ich (**J.**) auch einen Arbeitstisch gehabt. Dort habe ich mich oft in Stille mit dem Heiland vereinigt. Die Ärztin und ein Arzt haben dort auch einen Tisch gehabt, wo sie Befunde von Patienten schrieben. Oft sind beide aus dem Zimmer gerannt, wenn ich mich mit dem Heiland vereinigt hatte. Dieses Mal hat der Heiland die Ärztin zu mir wegen Kopfschmerzen geschickt. Dass ist ein Zeichen, dass Dämonen auch Kopfschmerzen verursachen können.

Schwarzwald – Ottersweier – Maria Linden:

In Forbach in Deutschland gehen wir schon seit einigen Monaten nicht mehr in die Kirche, weil der Pfarrer (**H.**) mir **B.** (Bernhard) ganz nah am Ohr in Stille gesagt hat, es gibt keine Mundkommunion. Nachdem er dies gesagt hatte, sind wir sofort aufgestanden und aus der Kirche heraus gegangen. Wir fahren jetzt fast jeden Sonntag ca. 100km hin und zurück nach Ottersweier in die Kirche, weil dort die Priester nach der Messe die Mundkommunion spenden, obwohl der Heiland gesagt hat, dass dies auch Häresie ist. Aber das muss der Priester verantworten, weil es nicht Gottes Wille ist (Gott kann die Menschen nicht anstecken, sondern Er heilt sie).

Priester, die nur Mundkommunion geben, können die Menschen auch nicht anstecken, es ist immer Gottes Zulassung).

Am 15.08.2021 ist an Maria Himmelfahrt etwas Wunderbares in der Kirche Maria Linden geschehen: schon vor der Kommunion betete ich (**J.**) aus tiefem Herzen: Heilige Mutter Gottes, ich glaube, dass Du mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen bist, bitte für mich. Mehrmals wiederholte ich das. Nach der Kommunion kam ein ganz starker Rosenduft über meine Nase mit Maske, als hätte mir jemand die Maske in Rosenparfum getaucht. In der Umgebung war überhaupt keine Rose zu sehen. Für mich war das eine Bestätigung, dass die Heilige Mutter Gottes mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen ist, wie Heiliger Gott Jesus Christus, der in den Himmel aufgefahren ist. Ich, Bernhard Kopenhagen bezeuge, dass ich keine Rosen in der Kirche gesehen habe.
Andere Blumen waren da, aber keine duftenden Rosen.

HNO Klinik Heidelberg:

Der Zivi M. (Markus) ist etwas näher zu Gott gekommen. Nach dem Zivildienst hat er eine Tochter bekommen und ihr den Namen Maria gegeben. Seit Vater war sehr wütend darüber, weil er evangelische Religion (Hugenotte) war.

HNO Klinik Heidelberg:

Ich J. hatte einen Zivi in der Röntgenabteilung.

Er war seit längerer Zeit mit seinem Vater verkracht und hat nicht mit ihm gesprochen.

Ich habe gute Gespräche mit ihm geführt und für ihn gebetet. Als er fertig mit dem Zivildienst war, ist er ganz fröhlich zu mir in die Röntgenabteilung gekommen und hat sich bedankt, da er sich mit seinem Vater versöhnt hat.

Jerusalem – (Via Dolorósa):

Julijana war mit einer Pilgergruppe in Jerusalem und hat sich dort verloren. Sie kniete an der 3. Station Via Dolorósa mitten auf der Strasse, wo viele Leute neben ihr vorbeigelaufen sind und betete zum Heiland: Hilf mir bitte, denn ich habe meine Gruppe verloren. Innerhalb 5 Minuten war ich mitten in der Pilgergruppe. Ich habe das nicht begriffen, aber Gott hat mir geholfen.

Im Zug Bruchsal - Karlsruhe

Julijana kam in den Zug. Ein mittelalter Mann hat die Leute übertrieben zum Lachen gebracht. Ich stand neben dem Mann, es war im Wagon hinter der Eingangstür. Von einmal drehte sich der Mann zu mir um und sprach zu mir. Ich gab ihm keine Antwort. Er fragte mich mehrmals. Danach sprach er etwas lauter zu mir: warum sprichst Du nicht mit mir, alle konnten das hören. Ich antwortete: weil ich nicht mit dem Teufel spreche. Der Mann wendete sich wieder zu den Leuten und schimpfte über Jesus Christus, er wusste alles von ihm. Die Leute sind mit ängstlichen Gesichtern tief in ihre Stühle gerutscht und es war Stille.

Ich erkannte, dass es der Dämon vom Pilatus war.

Der Heiland sagte einmal zu mir: "mit mir wirst du den Teufel immer erkennen".

HNO Klinik Heidelberg:

J. (Julijana) fragte einen fremden Arzt beim Röntgen: wo werden sie Gott als erstes suchen? Der Arzt überlegte und antwortete: Gott ist überall. J fragte ihn noch einmal, aber wo werden sie ihn als erstes suchen? Der Arzt wusste keine Antwort. Ich sagte dann zu ihm: in ihrem Herzen werden sie Gott als erstes finden. Der Heilige Geist bildet oft in meinem Herzen die Worte, dass ich die Menschen frage oder tröste oder der Heiland bekehrt die Menschen durch mich. Ich selbst bin unmündig und ohne den Heiligen Gott kann ich nichts tun.

Bei der Vereinigung mit dem Heiland:

Weil ich J. (Julijana) öfters von den Leuten gefragt wurde, wie ich Gott höre, hat der Heiland einmal zu mir gesagt: "wenn dich jemand fragt, wie du Gott hörst, dann antworte": ich höre Gott in der Tiefe des Herzens.

Fahrt mit dem Zug:

Ich verpasste oft den Zug, weil Patienten mit Verspätung zum Röntgen kamen.

Eines Tages fuhr ich mit etwa 5 Minuten Verspätung schnell zum Zug, dass ich den Zug noch bekomme. Als ich ankam, war der Zug noch nicht losgefahren. Der Schaffner stand vor dem Zug. Ich sagte zu ihm: ich betete, dass der Zug nicht wegfährt bis ich komme.

Der Schaffner antwortete mit lauter Stimme: Sie sind das, weil wir warten mussten. Dann piff er und der Zug fuhr sofort los.

Gebete helfen immer!

Man muss geduldig warten, bis Gott zur rechten Zeit hilft um Prüfung, Besserung und Heilung der Seelen.

Der Stolz ist immer GIFT für die Seele.

(Es ist Schade, dass beim Medizinstudium das Fach **Dämonologie** abgeschafft wurde. Die Fälle von "Burn Out" und "Depressionen" würden viel seltener sein).

Kommentar zum Vater unser:

Zu dem Satz: Dein Reich komme:

Wohin soll es kommen? Es wäre besser:

Dein Reich komme in Gnaden zu uns.

Zu dem Satz: Unser tägliches Brot gib uns heute

Gott gehört Alles, dem Teufel gehört die Hölle, deshalb ist „unser tägliches Brot“ nicht richtig. Wir müssen beten: Dein Heiliges Brot gib uns heute.

Die Hostie, die wir empfangen, ist unser Herr und Gott Jesus Christus. Nach der Wandlung ist es kein Brot mehr, sondern Heiliger Gott Jesus Christus ist mit Fleisch und Blut, Leib und Seele, Gottheit und Menschheit, gegenwärtig mit Gott Vater und Gott Heiligem Geist.

Denn der Heilige Dreifaltige Gott ist unzertrennlich, er ist ein Einiger und ewiger Gott. Deshalb empfangen wir die Kommunion mit dem Mund nur durch den Priester.

Durch die Handkommunion haben wir großen Priestermangel. Denn von Gott ist die Handkommunion nicht gewollt.

Einmal sagte mir mein Ortpfarrer: „Sage dem Heiland, er soll mir Priester geben“. Der Heiland antwortete: „Sage es dem Priester, wenn ich ihm Priester gebe, wird er dann weiterhin die Handkommunion geben“?

Der Priester hat darüber gelacht. Er wurde nach einigen Jahren wegen Kindesmissbrauchs in einen anderen Ort versetzt zu schwerbehinderten Kindern.

Meine Gebetsgruppe und ich beteten immer viel für diesen Priester. Der Heiland sagte mir einmal: wenn ich nicht so viel für diesen Priester gebetet, Leiden ertragen und 40 Tage gefastet hätte (nur mit Leib Christi und Wasser), würde er verdammt werden.

Die Handkommunion ist ein Sakrileg.

Der Heiland sagte zu mir (Julijana) im Mai 2020, dass die Handkommunion ein Greul vor seinen Augen ist!!

Diejenigen, die im blinden Gehorsam Handkommunion nehmen, sollen unbedingt beichten gehen.

Denn mit reiner Seele (Herzen) werden alle gerettet und Gott schauen.

Bei den Evangelischen heißt es nur Brot, weil sie keine Priesterweihe wie die katholischen Priester haben und daher keine Wandlung vollziehen können.

Dann können sie das Brot auch in die Hand nehmen, weil Jesus Christus, der Dreifaltige Gott, nicht in ihm gegenwärtig ist.

Zu dem Satz: und führe uns nicht in Versuchung:

Dieser Satz ist eine überhebliche Versündigung gegen den Dreifaltigen Gott. Der Allmächtige Gott lässt die Versuchungen durch die Teufel und Dämonen zu für unsere Prüfung und Besserung.

Der Mensch wird vom Teufel versucht und so in die Sünde hinein gelockt.

Zitat aus der Bibel: Jakobus, Kapitel 1, Vers 13:

"Keiner, der versucht wird, soll sagen, er werde von Gott versucht. Denn Gott kann weder zur Sünde versucht werden, noch versucht Er selbst jemanden".

Wenn der Mensch sündigt (gegen Gottes Willen), ist immer der Teufel am Werk. Durch die Sünden trennt sich der Mensch von Gott. Jesus sagte: „Man kann nicht zwei Herren dienen“. Entweder dient man Gott oder dem Teufel.

Tentatióne im lateinischen ist falsch geschrieben, es muss Temptatióne heißen. Aber zur leichteren Aussprache beten wir Tentatióne (ohne m).

Der Tēptátor ist der Versucher und bedeutet der Teufel.

Deshalb führt uns der Teufel in Versuchung und nicht der Vater der Dreifaltige Gott (so wie es im Vater Unser schon immer falsch gebetet wird), denn der Heilige Gott ist die ewige Liebe. Es ist sein Wille, dass alle Seelen gerettet werden und nicht in die Hölle gehen.

Da wir täglich vom Teufel versucht werden, brauchen wir Gottes Gnadenbeistand.

Wenn die Menschen behaupten, „Führe uns nicht in Versuchung“ ist richtig und sagen, man muss Gehorsam zur Kirche sein, dann ist das falscher (blinder) Gehorsam.

Der Heiland sagte: „der Evangelist Lukas hat das Vater Unser damals viel besser geschrieben als sie heute beten“.

Erklärung zu dem Satz: Erlöse uns von dem Bösen...

Wenn der Mensch Schlechtes (Sünde) tut, dann ist das ein Übel vor Gott.

Da wir aber täglich viele Übel tun, beten wir: „erlöse und von allen Übeln.“

Der Heiland sagte mir:

„Es gibt kein größeres Übel, als wenn jemand unvorbereitet und plötzlich stirbt“.

Das Böse kann mehrere Bedeutungen haben, z.B. Die Mutter sagt zum Kind: Du bist böse“.

Das bedeutet nicht, dass das Kind der Teufel ist.

Aber der Teufel kann das Böse verursachen und das Übel (Sünde) bleibt in der Seele des Menschen, wenn er betet, erlöse uns von dem Bösen.

Früher haben die Christen immer gebetet: „erlöse uns von dem Übel“ und besonders empfangen sie nur Mundkommunion.

Da hatten wir auch viele Priester und Heilige.

Der Teufel und die Dämonen verdrehen die Worte und den Sinn. Sie geben falsche Eingebungen, so dass es Missverständnisse unter den Menschen gibt. Oder sie verstopfen die Ohren, dass die Menschen sich nicht hören oder falsche Worte hören.

Wichtige Botschaft von unserem Heiligen Dreieinigen Gott – Jesus Christus:

Donnerstag auf Freitag, 10.03.2022

Zwischen 3.00 Uhr und 3.30Uhr nachts: erlebte ich (J.) die grausamste Vision in meinem Leben. Ich dachte, diese Vision ist im Traum, aber ich erlebte die Vision wie wenn sie echt lebendig ist. Nach dieser Vision war ich sehr aufgeregt und ich hatte auch ziemliche Angst. Ich dachte, was ich erlebte, wäre nur für mich, damit keine Panik bei den Menschen ausbricht. Danach habe ich mich mit dem Heiland vereinigt und er sagte mir: die Vision war nicht nur für dich sondern für alle Menschen und muss dringend im Internet veröffentlicht werden.

Der Heiland wollte, dass ich das aufschreibe.

Ich beschreibe die Vision wie sie war: ich befand mich in einer schrecklichen Kettenreaktion - von allen Seiten um mich herum von Atombomben.

Es war kein Licht zu sehen, sondern überall brannte Feuer. Das Erlebte war wie ein Schock für mich. Ich weiß, dass ich ganz laut geschrien habe, aber dann wurde ich von meinem Hund aufgeweckt. Normal glaube ich nicht an Träume, aber diesen Traum erlebte ich deutlich, als würde ich nicht schlafen. Der Heiland sagte mir: es muss nicht nur am Tag gebetet werden, sondern auch nachts.

Der Heiland sagte noch: ich kann bald nicht mehr meine Hand über die sündige Menschheit halten.

Ich habe nachher vom Buch gebetet: "Gnadenvolle Gebete und erlebte Wunder", die mir der Heiland schon vor einiger Zeit einige Gebete im Herzen eingegeben hat, die ich und mein Kollege (B.) nachher geschrieben haben.

Nach diesem schrecklichen Geschehen in der Vision fiel mir ein, was in der Bibel steht: „**Liebet eure Feinde und betet für sie**“.

Viele Menschen wollen Richter sein, aber damit ist nur Hochmut und Stolz verbunden. War nicht Jesus demütig bis zu seinem Tod am Kreuz?

Den Frieden erreicht man nur verbunden mit unserem Heiligen Dreieinigen Gott - Jesus Christus. Ihn soll man immer lieben und die Ehre schenken, die Ihm zusteht.

Betet für den Frieden in der Welt

Unser Heiliger Dreieiniger Gott ist der Friede.

Gott † Vater, Sohn und Heiliger Geist sagte: es muss gebetet werden, dass wir alle Frieden haben!

Ihr heutigen Politiker (SPD, Grüne, FDP), habt ihr schon einmal durch die Medien gesagt, dass gebetet werden muss.

Der Heilige Dreifaltige Gott Jesus Christus sagte: ich bin der Frieden, die Wahrheit, das Leben, das Licht, die Liebe, der Weg, die Auferstehung usw..

Der Heilige Herr und Gott Jesus Christus sagte einmal zu seinen Jüngern, als sie die Dämonen von einem Besessenen nicht austreiben konnten; Hl. Jesus Christus sagte darauf zu den Jüngern; diese Art Dämonen kann nur durch Fasten und Gebet ausgetrieben werden.

Die Dämonen sind ewig Lügner, Hochmütig, wollen immer Krieg verursachen, sich schön und klug bei den Menschen machen, um sie zu gewinnen.

Liebe Gotteskinder betet; dass der Frieden in den Herzen aller Menschen in der ganzen Welt einkehrt, durch unseren Heiligen Herrn und Gott Jesus Christus.

Lasst euch nicht vom Teufel beeinflussen, sondern wendet euch immer zum Heiligen Herrn und Gott, der euch liebt.

Dringende Botschaft an die Welt - 15.03.2022:

Um 8.45 Uhr sagte der Heiland zu (J). das erste Mal:
Stoppt alle Sanktionen! Unschuldige Menschen sind nicht schuldig, wenn sie nichts zu essen haben.

Gebt die Krim und Mariupol euren Brüdern für kurze Zeit, um Frieden in der ganzen Welt.

Gebt auch das letzte Hemd, was ihr habt, wie der Heilige Franziskus und ihr werdet in Frieden leben.

Um 10.30 Uhr nach der Heiligen Messe bei der Vereinigung mit dem Heiland hat er die gleiche Botschaft zum zweiten Mal gesagt.

Sehr wichtige, dringende Botschaft für die Menschen vom Heiligen Herrn und Gott Jesus Christus

Ich (J.) betete inbrünstig vor der Heiligen Messe für den Frieden in der Welt und für die vielen Sterbenden Menschen durch den Krieg in der Ukraina.

Nach der Heiligen Messe vereinigte ich mich wie immer mit dem Heiland: der Heiland sprach:

„Es wird eine Atombombe explodieren
und es werden viele Menschen sterben“.

Diese Botschaft (vom 03.05.2022, 10.30Uhr) soll heute noch ins Internet kommen.

Er sagte aber nicht, wann, woher die Atombombe kommt und wo sie hinfällt.

Ich (J) war erschrocken darüber. Ich traute mich nicht, zu fragen, wann oder woher die Bombe kommt, weil Er mich lehrte: „die Neugierde kommt nicht von mir“ (sondern vom Teufel). Denn ich habe nur das geschrieben, was Er mir gesagt hat.

Wir bitten den Heiligen † Dreieinigen Gott –
Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist, die Heilige Mutter Gottes, Regína Pacis, Heiligen Josef und alle Heiligen Erzengel, Engel, Schutzengel und alle Heiligen im Himmel um ihre Hilfe, Schutz, Gebet und dass der Heilige Gott nicht zulässt, dass die Atombombe explodiert.

**Bitte betet alle Menschen zum Barmherzigen Gott, dass
alle Atombomben in der ganzen Welt dringend
abgeschafft und nicht mehr gebaut werden!**

